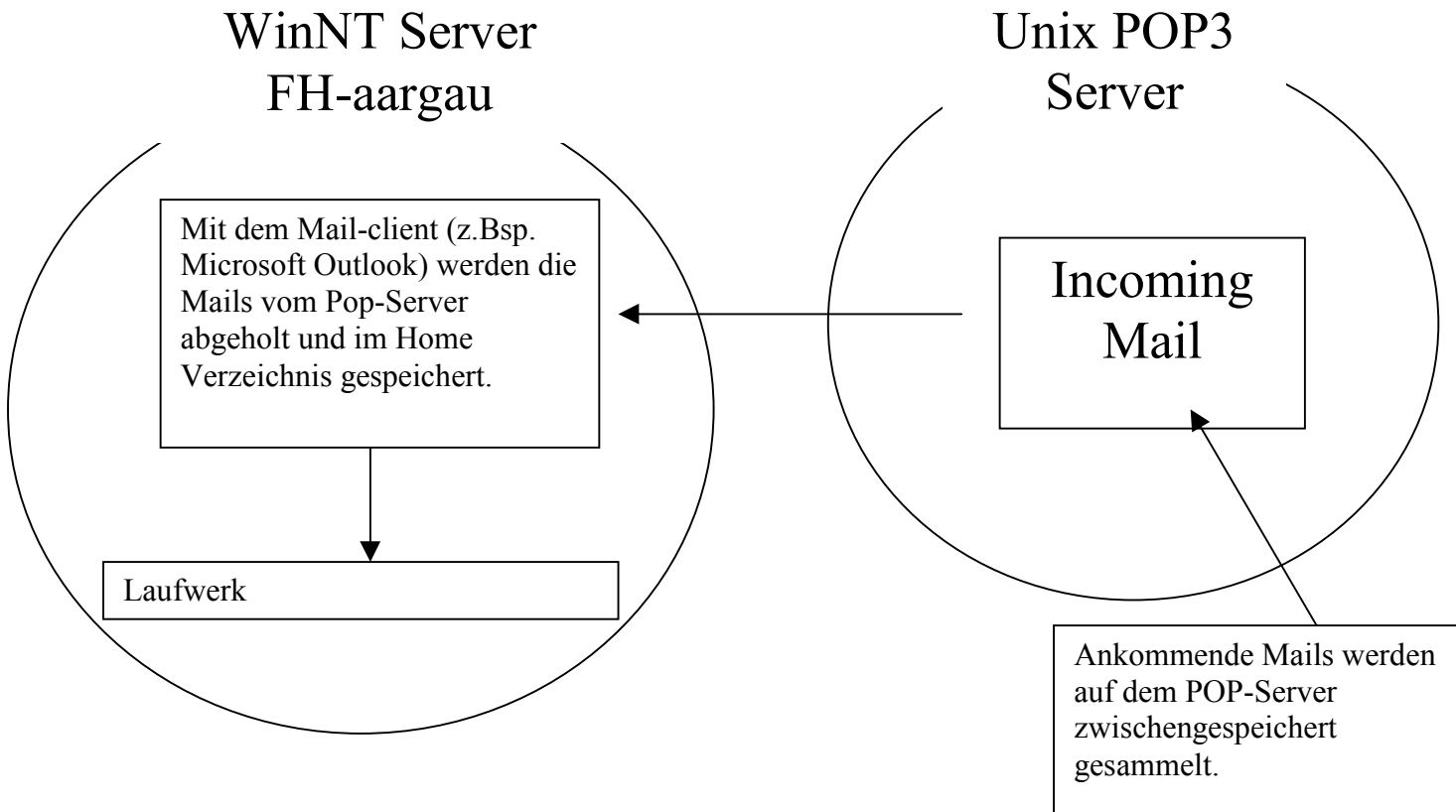


Die IT-Services begrüßen Sie an der Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz.



Unser Netzwerk in Kürze, im Bezug auf Mail:	2
Verbindung mit dem Netzwerk der FH-Aargau.....	3
Netzwerkverbindung herstellen mit Win 98	3
Netzwerkverbindung herstellen bei Windows 2000.....	6
Konto bei der ID eröffnen lassen	6
Netzwerkeinstellungen	6
Benutzerprofil einstellen	9
Hinweis:	11
Netzwerkverbindung herstellen bei Windows XP Professional.....	12
Konto bei der ID eröffnen lassen	12
Netzwerkeinstellungen	12
Benutzerprofil einstellen	15
Hinweis:	17
Passworte ändern.....	18
Im Unix	18
WinNT	18
Wenn das Unix-Passwort geändert wurde, muss das Email Passwort ebenfalls entsprechend geändert werden.	19
Microsoft Outlook 97 einrichten	31
Microsoft Outlook XP einrichten	38
SSH Secure Shell	42
Virenschutz	47
McAfee.....	47
Internet Explorer 5.5 Sr2.....	47
Drucker installieren.....	48
Mitteilungen / Anleitungen	49
Allgemein gültige Netzwerklaufwerke:	49

Unser Netzwerk in Kürze, im Bezug auf Mail:



Für jeden Benutzer wird eine E-Mail-Adresse sowie eine Mailbox bereit gestellt.

E-Mail Adressen haben die allgemeine Form:

für Studenten: `m.muster@stud.fh-aargau.ch`

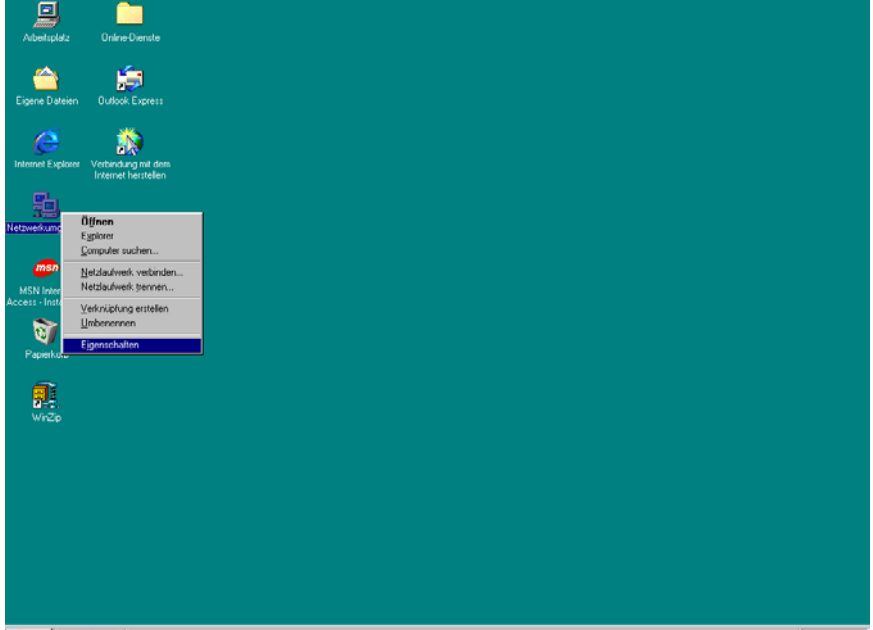
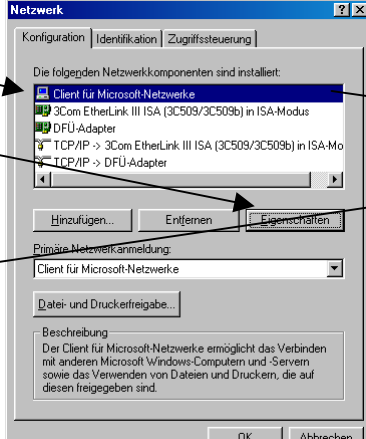
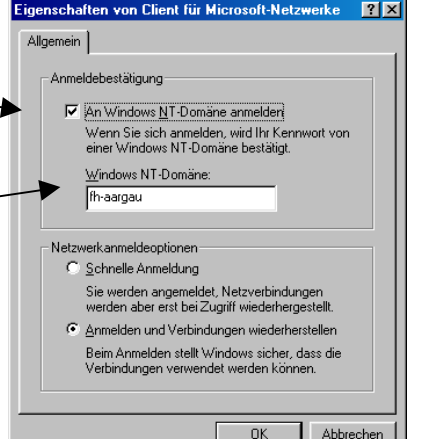
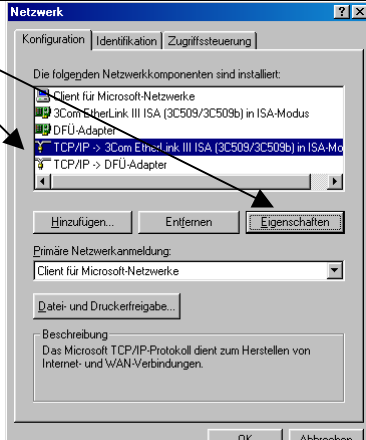
für alle andern `m.muster@fh-aargau.ch`

In Ausnahmefälle, um doppelte Adressen zu vermeiden muss der Vorname ausgeschrieben werden.

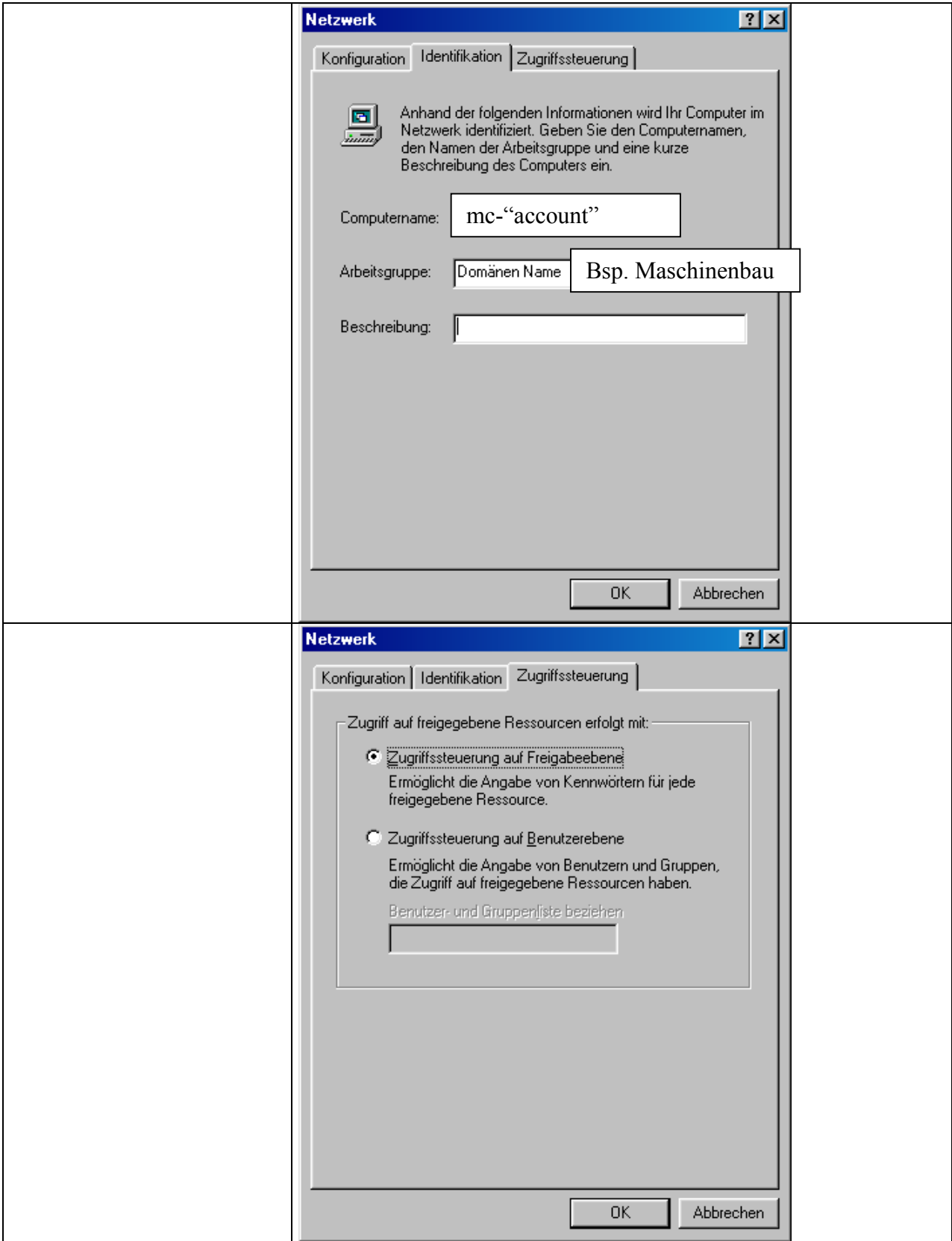
POP-Server:	Für SG Elektrotechnik:	<code>qpop.ee.fh-aargau.ch</code>
	Für Baden:	<code>erde.hwvag.ch</code>
	Für alle Andern:	<code>qpop.fh-aargau.ch</code>

Verbindung mit dem Netzwerk der FH-Aargau

Netzwerkverbindung herstellen mit Win 98

<p>Netzwerk\Eigenschaften</p>	
<p>Client für Microsoft - Netzwerke auswählen.</p> <p>Schalter Eigenschaften anklicken.</p> <p>NT-Domäne eintragen: fh- aargau</p>	 
<p>TCP/IP... Eigenschaften</p>	

<p>"IP Adresse beziehen" aktivieren</p> <p>In den andern Register sind nur Einträge nötig wenn die DHCP Adressen nicht ordnungsgemäss zugewiesen werden.</p>		
<p>Keine Einträge</p>		
<p>Keine Einträge</p>		



Netzwerkverbindung herstellen bei Windows 2000

Konto bei der ID eröffnen lassen	6
Netzwerkeinstellungen	6
Benutzerprofil einstellen	9
Hinweis:	11


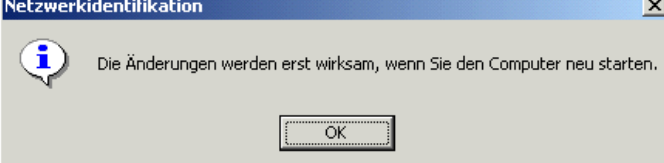
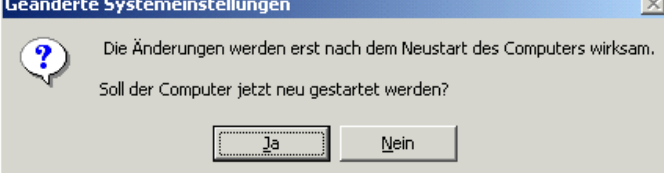
Konto bei der ID eröffnen lassen

Wenn Sie einen Laptop mit Win2000 an unserem Schulnetz betreiben wollen, benötigt dieser PC oder Laptop ein Computer-Konto. Dieses wird Ihnen beim Anlegen Ihres Account eröffnet. Nach einer neu Installation erlischt das eröffnete Konto. Bitte melden Sie uns dies. Dann eröffnen wir Ihnen ein neues Gerätekonto. Geben Sie dazu Ihren Account an. Der UserName wird mit einem (mc-) ergänzt und ergibt so den Kontonamen des PC / Laptop.

Netzwerkeinstellungen

<p>Netzwerk öffnen</p> <p>Mit der Maus auf Symbol Netzwerk, rechte Maustaste, Eigenschaften</p>	
<p>Mit der Maus auf Netzwerkidentifikation klicken</p>	<p>Der Ordner enthält Netzwerkverbindungen und einen Assistenten für die Erstellung einer Verbindung.</p> <p>Klicken Sie auf Neue Verbindung erstellen, wenn Sie eine neue Verbindung erstellen möchten oder auf das Symbol einer Verbindung, um sie zu öffnen.</p> <p>Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol 'Verbindung' und dann auf 'Eigenschaften', um auf Einstellungen und Komponenten einer Verbindung zugreifen zu können.</p> <p>Klicken Sie auf Netzwerkidentifikation, um Ihren Computer im Netzwerk zu identifizieren.</p> <p>Klicken Sie auf Netzwerkkomponenten hinzufügen.</p>

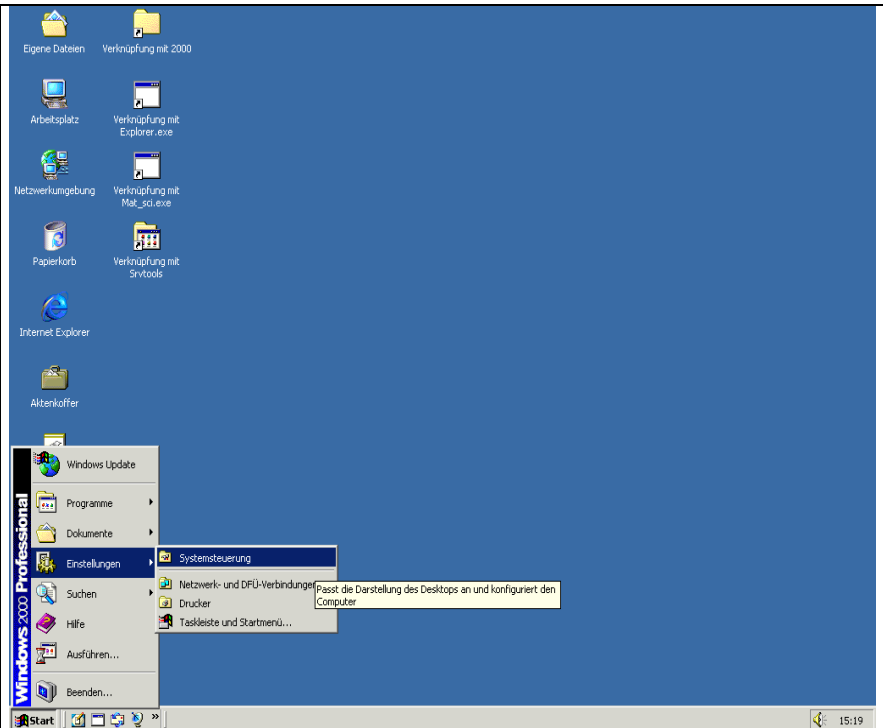
<p>Eigenschaften auswählen</p>	
<p>Den von den ID eröffneten Computer-Namen eintragen</p> <p>Den Domänen Namen der Abteilung eintragen</p> <p>Mit „OK“ bestätigen</p>	
<p>Name: „Logon-Domäne“ \ „Username“ Name: fh-aargau\.....</p> <p>NT-Passwort</p>	

<p>Die Anmeldung ist erfolgreich</p>	
	
<p>Der Computer wird jetzt neu gestartet.</p>	
<p>Vergessen Sie nicht das Profil auf lokal umzustellen!</p> <p>Problematik der 'roaming profiles'</p>	<p>Problematik: Das Standard - Profil unter NT4 wird beim Start vom Server geladen und beim Verlassen des Systems auf den Server zurück geschrieben.</p> <p>Die Standard Einstellung bei der FH-Aargau entspricht einer Festplatten Einteilung von:</p> <p>C: Boot-Partition D: Programme E: Daten</p> <p>Die meisten Anwender benutzen die Standardeinstellung beim Installieren des Betriebssystems und der Programme in Laufwerk C:, bzw. in C:\Programme.</p> <p>Wird nun das servergespeicherte Profil auf diesen PC geladen, stimmen die Verknüpfungen nicht. Win2000 passt diese Verknüpfungen an. Beim Schliessen von Win2000 wird das neue Profil auf den Server zurückgeschrieben. Bei der nächsten Anmeldung an einer NT4 Station der FH-Aargau stimmt das Server-Profil nicht mehr. Programmverknüpfungen werden nicht mehr gefunden.</p> <p>Abhilfe: Auf einer speziellen Maschine mit NT4 oder Windows 2000 mit einer Umgebung, die nicht dem C:D:E: Standard entspricht, wie z.B. auf dem eigenen Notebook, soll der Benutzer unter Systemsteuerung->System->Benutzerprofile das eigene Profil auf 'lokal' stellen..</p>

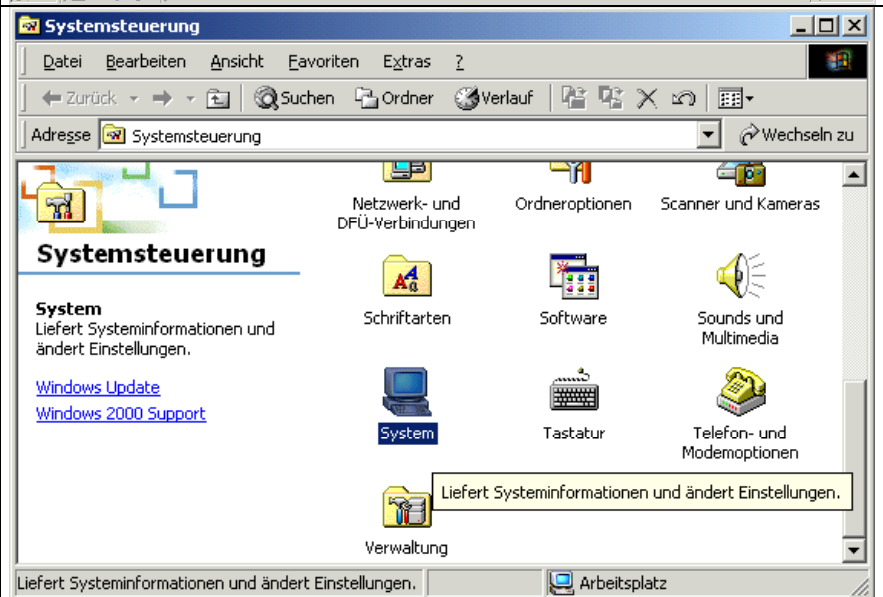
Benutzerprofil einstellen

Wählen Sie in Systemsteuerung Einstellungen aus.

Start\Einstellungen\Systemsteuerung



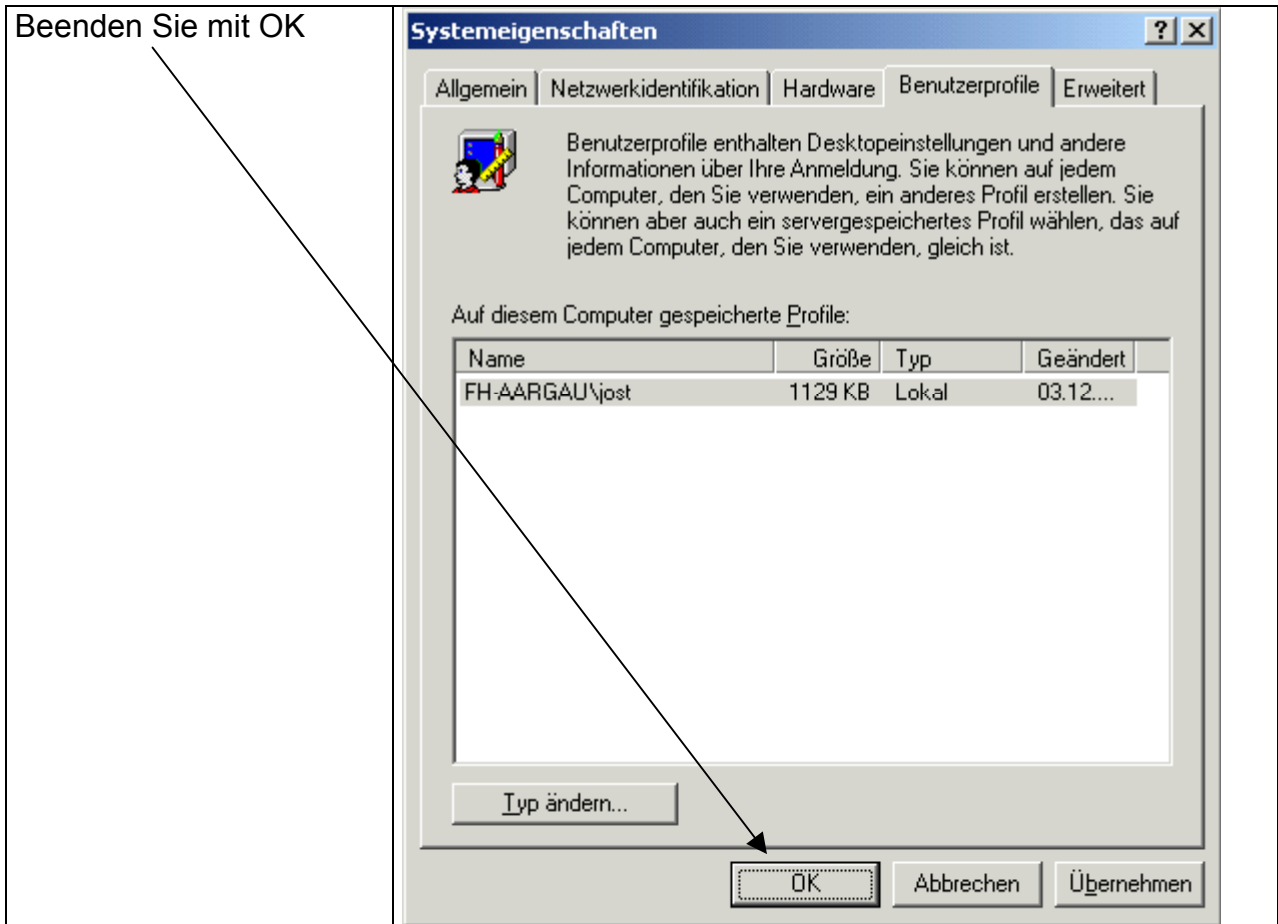
Wählen Sie „System“



Wählen Sie das Register Benutzerprofile.

Klicken Sie auf „lokales Profil“

Bestätigen Sie mit „OK“



Hinweis:

Eigene Notebooks müssen entweder als Mitglied der entsprechenden Abteilungsdomäne laufen oder als Mitglied einer gleich lautenden Arbeitsgruppe, d.h. die Arbeitsgruppe muss denselben Namen besitzen wie die Domäne. Klassenarbeitsgruppen werden nicht mehr akzeptiert.

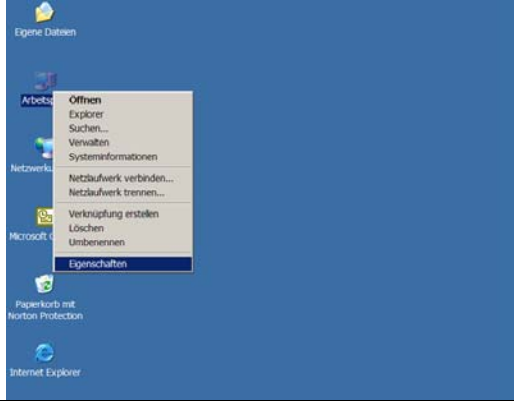
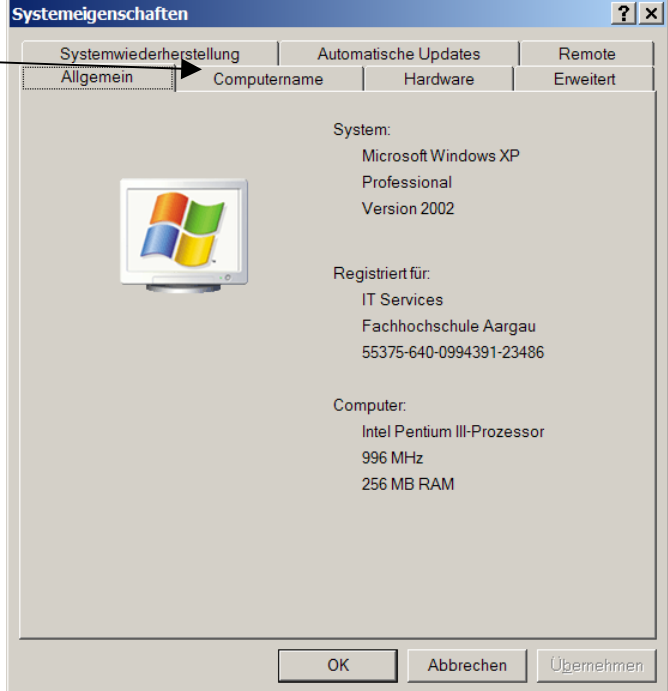
Netzwerkverbindung herstellen bei Windows XP Professional

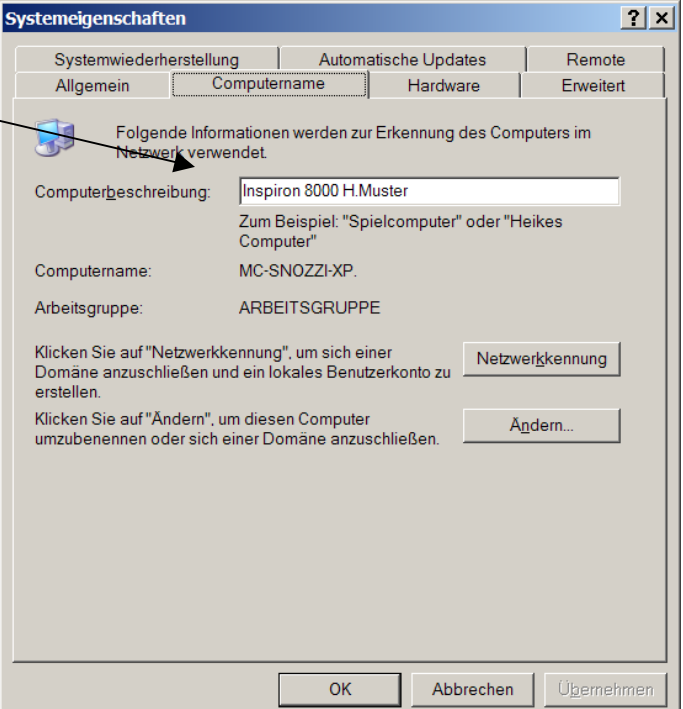
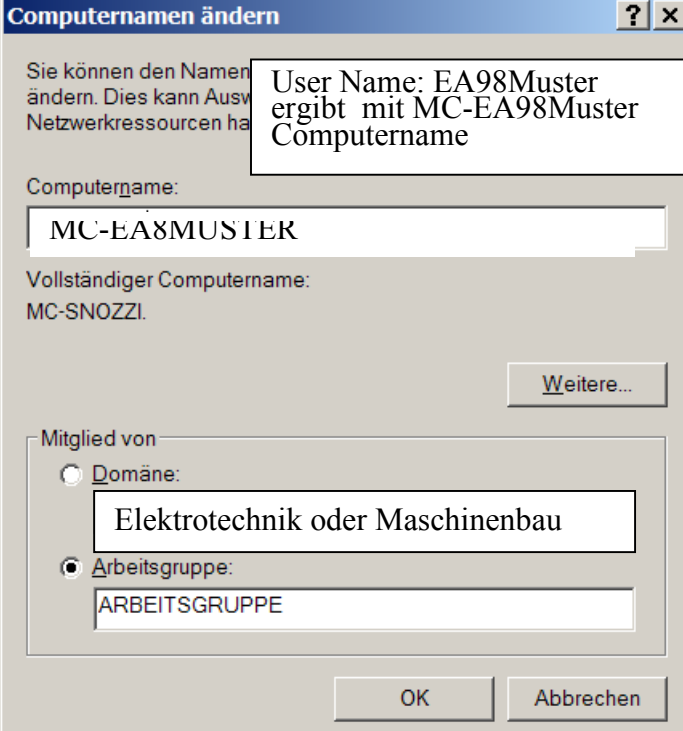
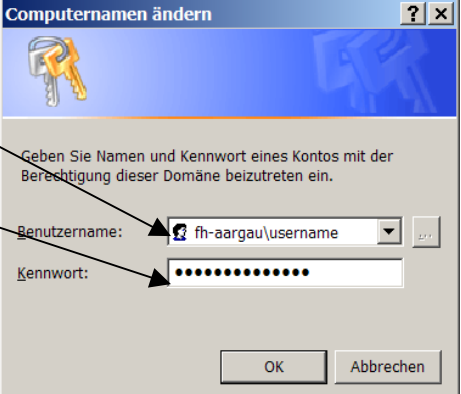
Konto bei der ID eröffnen lassen	6
Netzwerkeinstellungen	6
Benutzerprofil einstellen	9
Hinweis:	11



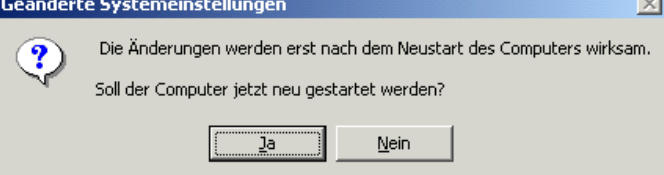
Konto bei der ID eröffnen lassen

Wenn Sie einen Laptop mit Win2000 an unserem Schulnetz betreiben wollen, benötigt dieser PC oder Laptop ein Computer-Konto. Dieses wird Ihnen beim Anlegen Ihres Account eröffnet. Nach einer neu Installation erlischt das eröffnete Konto. Bitte melden Sie uns dies. Dann eröffnen wir Ihnen ein neues Gerätekonto. Geben Sie dazu Ihren Account an. Der UserName wir mit einem (mc-) ergänzt und ergibt so den Kontonamen des PC / Laptop.

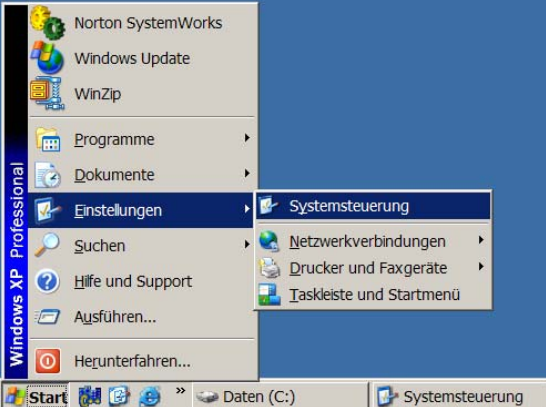
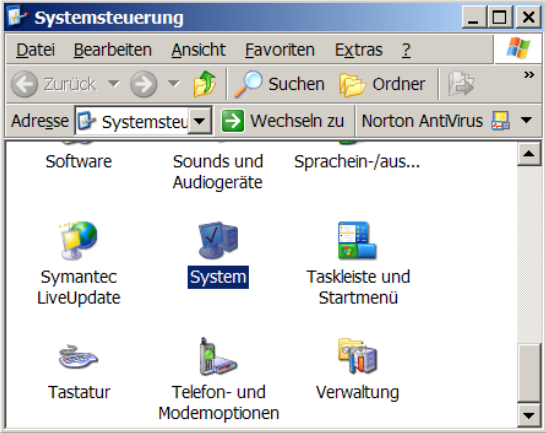
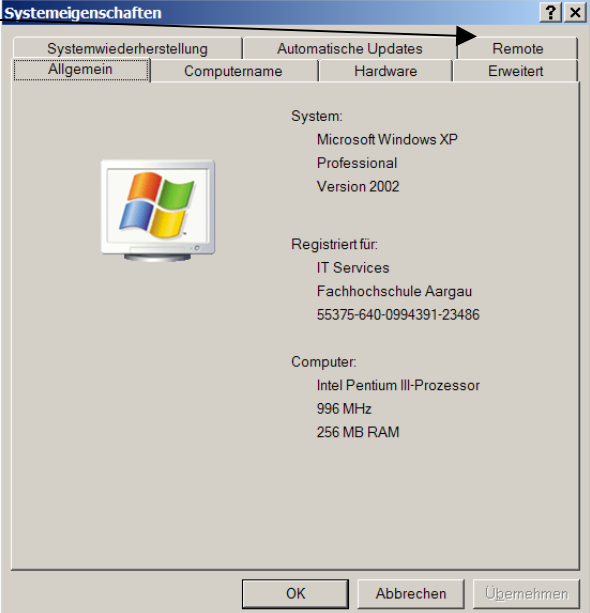
Netzwerkeinstellungen

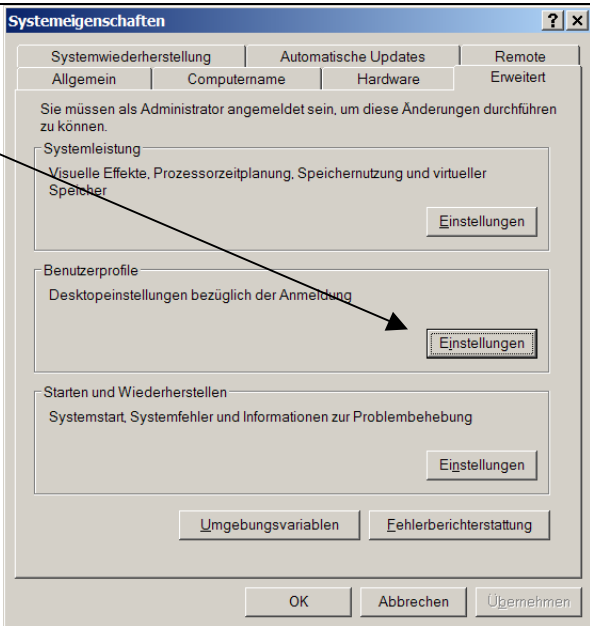
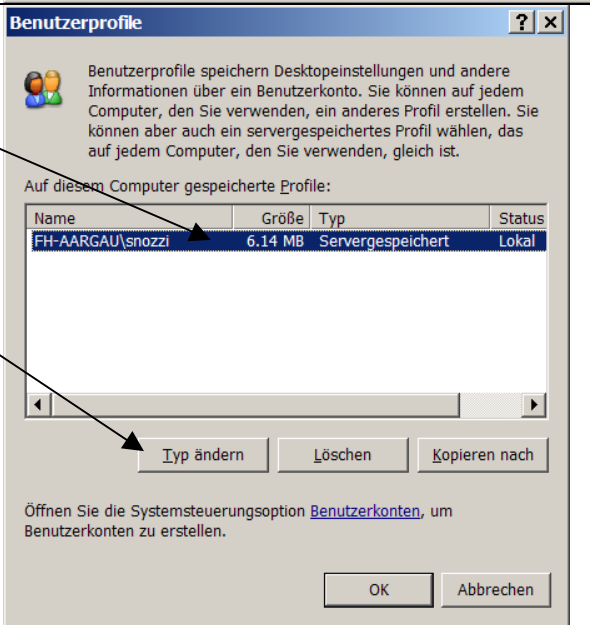
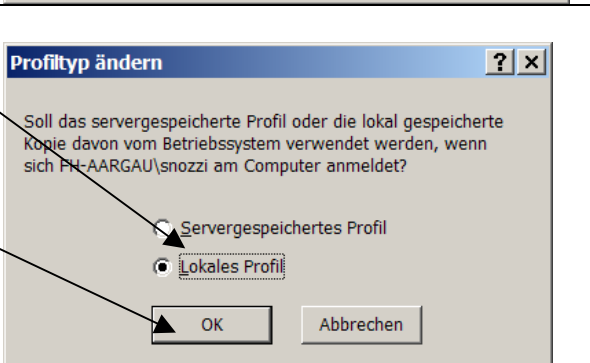
<p>Arbeitsplatz öffnen</p> <p>Mit der Maus auf Symbol Arbeitsplatz, rechte Maustaste, Eigenschaften</p>	
<p>Mit der Maus auf Computername klicken</p>	

<p>Computerbeschreibung anpassen (Computername, Name des Benutzers)</p> <p>Danach auf den Knopf Ändern klicken.</p> <p style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Id7000a</p>	
<p>Den von den ID eröffneten Computer-Namen eintragen</p> <p>Den Domänen Namen der Abteilung eintragen</p> <p>Mit „OK“ bestätigen</p> <p style="border: 1px solid black; padding: 2px;">MC- EA98MUSTER</p>	
<p>Name: „Logon-Domäne“ \ „Username“</p> <p>Name: fh-aargau\.....</p> <p>NT-Passwort</p>	

<p>Die Anmeldung ist erfolgreich</p>	
	
<p>Der Computer wird jetzt neu gestartet.</p>	
<p>Vergessen Sie nicht das Profil auf lokal umzustellen!</p> <p>Problematik der 'roaming profiles'</p>	<p>Problematik: Das Standard - Profil unter NT4 wird beim Start vom Server geladen und beim Verlassen des Systems auf den Server zurück geschrieben.</p> <p>Die Standard Einstellung bei der FH-Aargau entspricht einer Festplatten Einteilung von:</p> <p>C: Boot-Partition D: Programme E: Daten</p> <p>Die meisten Anwender benutzen die Standardeinstellung beim Installieren des Betriebssystems und der Programme in Laufwerk C:, bzw. in C:\Programme.</p> <p>Wird nun das servergespeicherte Profil auf diesen PC geladen, stimmen die Verknüpfungen nicht. Win2000 passt diese Verknüpfungen an. Beim Schliessen von Win2000 wird das neue Profil auf den Server zurückgeschrieben. Bei der nächsten Anmeldung an einer NT4 Station der FH-Aargau stimmt das Server-Profil nicht mehr. Programmverknüpfungen werden nicht mehr gefunden.</p> <p>Abhilfe: Auf einer speziellen Maschine mit NT4 oder Windows 2000 mit einer Umgebung, die nicht dem C:D:E: Standard entspricht, wie z.B. auf dem eigenen Notebook, soll der Benutzer unter Systemsteuerung->System->Benutzerprofile das eigene Profil auf 'lokal' stellen..</p>

Benutzerprofil einstellen

<p>Wählen Sie in Systemsteuerung Einstellungen aus.</p> <p>Start\Einstellungen\Systemsteuerung</p>		
<p>Wählen Sie „System“</p>		
<p>Auf erweitert klicken.</p>		

<p>Auf Einstellungen klicken.</p>										
<p>Klicken Sie mit der Maus auf ihr Profil.</p> <p>Klicken Sie auf Typ ändern.</p>	 <table border="1" data-bbox="598 1003 1125 1227"> <thead> <tr> <th>Name</th> <th>Größe</th> <th>Typ</th> <th>Status</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>FH-AARGAU\snozzi</td> <td>6.14 MB</td> <td>Servergespeichert</td> <td>Lokal</td> </tr> </tbody> </table>	Name	Größe	Typ	Status	FH-AARGAU\snozzi	6.14 MB	Servergespeichert	Lokal	
Name	Größe	Typ	Status							
FH-AARGAU\snozzi	6.14 MB	Servergespeichert	Lokal							
<p>Klicken Sie auf „lokales Profil“</p> <p>Bestätigen Sie mit „OK“</p>										



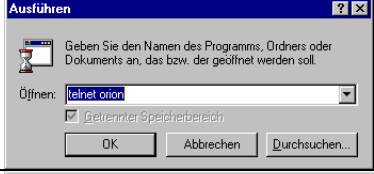
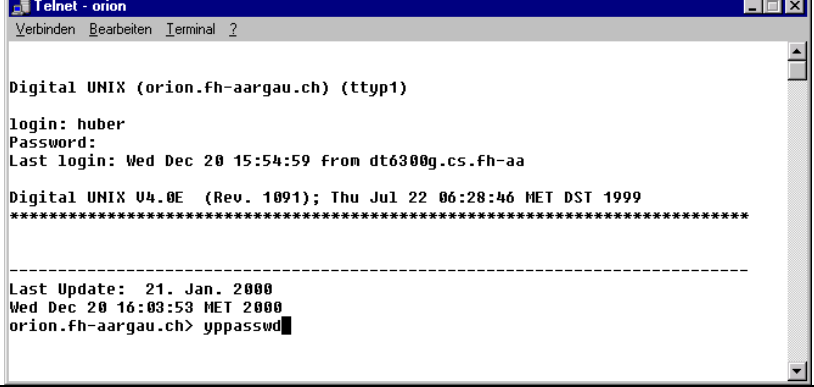
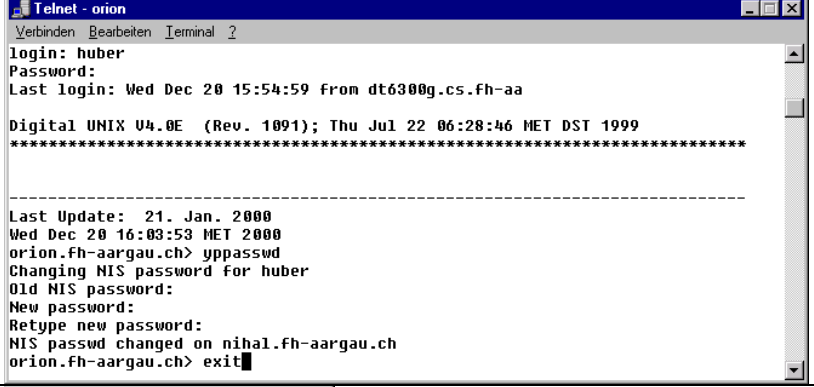

Hinweis:

Da wir Windows XP nicht unterstützen, können wir zur Zeit keinen weiteren Support leisten.

Eigene Notebooks müssen entweder als Mitglied der entsprechenden Abteilungsdomäne laufen oder als Mitglied einer gleich lautenden Arbeitsgruppe, d.h. die Arbeitsgruppe muss denselben Namen besitzen wie die Domäne. Klassenarbeitsgruppen werden nicht mehr akzeptiert.

Passworte ändern


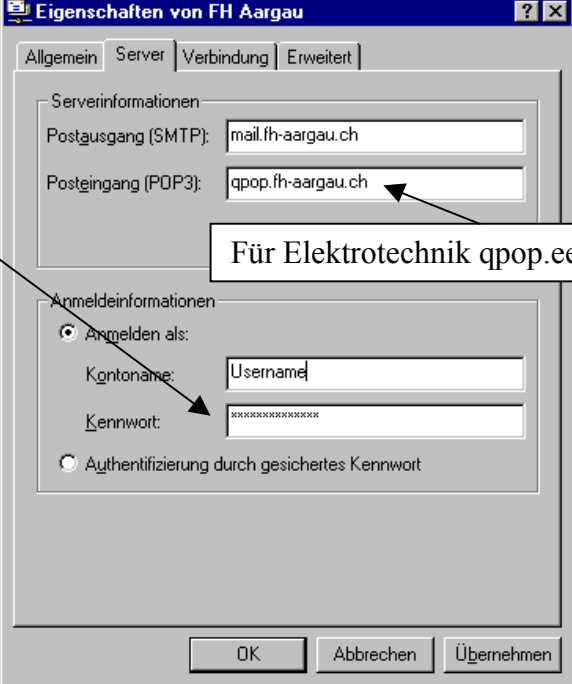
Im Unix

<p>Start / Ausführen "Telnet orion"</p>	
<p>Befehl zum Passwort ändern heisst: "yppasswd"</p>	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Altes Passwort eingeben 2. Neues Passwort eingeben 3. Passwort bestätigen 4. Menue verlassen mit "exit" 	
<p>Verbindung zum Server wird getrennt</p>	

WinNT

<p>Drücken der Tastenkombination Ctrl - Alt - Del</p>	<p>Klicken Sie auf Kennwort ändern</p>
---	--

Wenn das Unix-Passwort geändert wurde, muss das Email Passwort ebenfalls entsprechend geändert werden.

<p>Start / Einstellungen / Systemsteuerung/ Mail</p>	
<p>Passwort ändern</p>	 <div data-bbox="810 1115 1407 1173" style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> <p>Für Elektrotechnik qpop.ee.fh-aargau.ch</p> </div>

1.2 Benutzer-Leitfaden eMail

Vorbemerkung:

Um den Text übersichtlich und verständlich zu halten, wird nicht auf alle Einzelheiten eingegangen, d.h. aufgeführt sind nur die Themen, die von allgemeinem Interesse sind. Haben Sie bezüglich eMail spezielle Wünsche, wenden Sie sich bitte an die IT-Services oder via eMail an den postmaster (postmaster@fh-aargau.ch).

1.2.1 Grundlagen

Dozierende, Lehrbeauftragte, Studierende und Angestellte der FH-Aargau haben gemäss den "[Regeln für die Benützung der Informatikmittel](#)" das Anrecht auf eine persönliche eMail-Adresse. Sie wird zusammen mit den Angaben zum persönlichen Konto (Account) mitgeteilt und hat normalerweise die Form:

v.nachname@fh-aargau.ch	(Dozenten, Lehrbeauftragte, Angestellte)
bzw.	
v.nachname@stud.fh-aargau.ch	(Studenten)
	(v=Vornamen-Initial)

Von dieser Form **muss** abgewichen werden, wenn schon eine solche eMail-Adresse vorhanden ist; es **kann** davon abgewichen werden, wenn andere Vornamen-Abkürzungen gebräuchlicher sind (z.B. "ch" für Christoph). Können Sie sich mit der für Sie vorgeschlagenen eMail-Adresse unter keinen Umständen anfreunden, lässt sich sicher ein Kompromiss finden.

Ausnahmen bilden ebenfalls die Departemente, die bis anhin eine ...@ag.ch-Adresse des Kantons hatten (Pädagogik, Soziale Arbeit); da dieser das Mailadressen-Format Vorname.Nachname@ag.ch kennt, werden für diese Mitarbeiter beide Adressformen konfiguriert.

Da viele Benutzer bereits bei ihrem Internet-Provider über eine e-Mail-Adresse verfügen, werden auf Antrag die e-Mails für [v.nachname@\(stud.\)fh-aargau.ch](#) an die private mailbox (z.B. bei gmx.ch) weitergeleitet, sodass nur eine mailbox verwaltet werden muss (auf Wunsch können die eMails aber auch zusätzlich an die FHA-System-Mailbox ausgeliefert werden).

1.2.2 Einschränkungen bei der Benutzung der FHA-mail-server

Um Missbrauch der FHA-mail-server möglichst zu vermeiden, wurden mehrere Massnahmen getroffen:

1.2.2.1 Grössenbegrenzungen

- die Grösse einzelner eMails (einschliesslich Attachments) wird auf **5 MB** begrenzt, die Grösse des Header-parts auf **51KB** (davon können umfangreiche "To:"-Listen betroffen sein); „zippen“ Sie Files, bevor Sie sie verschicken, benutzen Sie **ftp** oder teilen Sie den File allenfalls auf.
- für jeden Benutzer existiert (genau) eine System-Mailbox, die entweder auf dem Mail-Hub oder auf einem der mail-backends liegt. Die Grösse der System-Mailboxen auf dem **Mail-Hub** ist auf **50MB** begrenzt, jene auf den **mail-backends** "orion" und "sirius" auf **10MB**.

1.2.2.2 Filter auf Router-Ebene

Durch Filter auf dem Eingangs-Router werden eMails, deren Adresse nicht die Form ...@stud.fh-aargau.ch hat, zurückgewiesen;

z.B. wird eine eMail mit der Adresse c.meier@loki.cs.fh-aargau.ch, die im Intranet abgeschickt wurde, im Intranet auch ausgeliefert, nicht aber, wenn dies von ausserhalb des FHA-Netzes versucht wird.

Diese Massnahme verhindert Missbrauch der von FHA-Benutzern betriebenen eMail-server (es ist den IT-Services nicht möglich, alle an der FHA aktiven SMTP-server zu kontrollieren, da sie keinen Einfluss auf die durch die Benutzer installierte Software haben. Oft sind eMail-daemons aktiv, ohne dass der Benutzer dies realisiert, z.B. unter LINUX).

1.2.2.3 Kein unkontrolliertes Relaying

Von „**offenem (=unkontrolliertem) relay**“ spricht man, wenn ein SMTP-server eMails weiterschickt, auch wenn weder Absender noch Empfänger zur eigenen Domain (= zum Intranet) gehören. Derartig konfigurierte SMTP-server können (und werden) für Spamming („Postwurfsendungen“ via eMail) missbraucht (dies ist, leider, auch an der FHA schon mehrfach vorgekommen).

Daher ist es „Aussenstehenden“ nicht mehr erlaubt, über die mail-server der FHA einem anderen „Aussenstehenden“ eMails zu senden (alle Provider verfahren übrigens genauso);

d.h.: es ist **nicht** möglich, einen FHA-mail-server vom Internet her als **Outgoing-mail-server** zu verwenden;

mit anderen Worten: die mail-server der FHA **akzeptieren eMails aus dem Internet nur**, wenn die Mail-Adresse die Form@stud.fh-aargau.ch hat !!

Es gelten also die Regeln:

- im **Intranet** sind alle (gültigen) eMail-Adressen zulässig
- vom **Internet** aus ins **Intranet** sind nur @stud.fh-aargau.ch -Adressen zulässig (der Zusatz "unkontrolliert" weist darauf hin, dass es Ausnahmen gibt).

Auch wenn Sie via Provider (einschliesslich agri.ch!) von zu Hause aus ins FHA-Intranet gelangen, sind Sie „Aussenstehender“. Damit Sie trotzdem eMails an **Nicht-FHA-Adressen** versenden können, benutzen Sie:

entweder

ein zusätzliches eMail-Profil, das sich von Ihrem Standard-eMail-Profil nur beim Parameter Outgoing mail-server unterscheidet (tragen Sie dort den mail-server Ihres Providers ein)

oder

Sie benutzen das WEBmail Interface (siehe **1.2.9**)

Das Lesen von eMails auf den QPOPservern ist von dieser Massnahme nicht betroffen; eMails können von jedem beliebigen Ort aus abgefragt werden.

1.2.2.4 Rückweisung von .vbs- und .exe-Attachments

Attachments mit der **vbs-Extension (Virtual Basic Script)** sind bei Viren-Produzenten sehr beliebt, da sie wegen entsprechender Installations-Default-Werte beim Anklicken in der Regel sofort ausgeführt werden und damit die Kontrolle über die CPU übernehmen (siehe "I LOVE YOU- oder auch den Präsidenten-Virus).

Vergleichbares gilt für **selbstentpackende exe-Files**.

Attachments mit diesen Extensions werden daher mit der Fehlermeldung

552 Content Reject

zurückgewiesen.

Sie können solche Files aber trotzdem als Attachment empfangen resp. verschicken, wenn sie vorher "gezippt" oder umbenannt wurden.

1.2.2.5 Rückweisung von eMails mit unkorrekter Adresse

eMails mit unkorrekter FHA-Adresse (Absender ebenso wie Empfänger) werden zurückgewiesen (die mail-server geben eine Fehlermeldung zurück).

1.2.3 Netiquette (Internet-Benimm-Regeln)

- Beschreiben Sie in der Betreffzeile den Inhalt Ihrer Nachricht.
- Halten Sie Ihre eMails so kurz als möglich, schreiben Sie leicht verständlich. Achten Sie auf die Rechtschreibung.
- Zitieren Sie nur jene Textteile, auf die Sie in Ihrer eMail Bezug nehmen.
- Versenden Sie grosse Dateien (Attachments) nur, falls unbedingt notwendig und nur mit Einverständnis des Empfängers. Verwenden Sie Komprimierungsprogramme.
- Schliessen Sie Ihre eMails mit einem Signaturfile, nicht mit einer Visitenkarte (vcf-Datei).
- Benützen Sie eMails nicht für vertrauliche Mitteilungen.
- Versenden Sie keine Massenmails und Kettenbriefe.
- Leeren Sie Ihre System-Mailbox regelmässig, d.h.:
nicht mehr benötigte eMails sollten gelöscht, wichtige eMails in entsprechenden Ordnern archiviert werden, da an eine "verstopfte" System-Mailbox keine eMails mehr ausgeliefert werden können.
(Fehlermeldung des mail-servers: Could not append toQuota exceeded)

1.2.4 Spam/UCE

Spam d.h Werbung via eMail (auch als UCE (Unsolicited Commercial Email) bezeichnet), wird zunehmend lästig. Auch wenn man solche eMails ungelesen löscht, belegen sie trotzdem Bandbreite, CPU-Kapazität und Plattenplatz; manche Benutzer sind zudem genervt.

Was getan werden kann, um Spam-Mails schon am Intranet-Eingang abzublocken, ist vorgekehrt:

- check auf existierende Absender-Domain
- check auf korrekte Dialog-Aufnahme (HELO-Command)
- check des Absenders gegen eine Datenbank, die die Domains bekannter Spammer enthält; nun ist es möglich, als Absender eine korrekte Adresse anzugeben (z.B. admin@gmx.ch), womit dieser Filter umgangen wäre

Header-Checks sind ebenfalls möglich, setzen aber voraus, dass das Format des Headers unverändert bleibt, etwas, was auch die Spammer wissen.

Eine weitere Möglichkeit ist der Content-Check, d.h. man durchsucht die eMail nach bestimmten Stichworten und weist sie bei "positivem" Check zurück. Dieses Vorgehen ist, abgesehen von den rechtlichen Problemen, deshalb heikel, weil auch durchaus zulässige eMails im Filter hängenbleiben könnten. Zudem gibt es Benutzer, die gar nicht vor Spam geschützt werden wollen.

Die meisten email-clients bieten die Möglichkeit, eigene Filter zu definieren, womit jeder Benutzer selbst bestimmen kann, welche eMails er erhalten will und welche nicht.

Seien Sie zurückhaltend mit der Weitergabe Ihrer eMail-Adresse. Sind Sie erst einmal in die Datenbank eines Spammers geraten, werden Sie die allenfalls unerwünschten eMails nicht mehr los. Versuchen Sie nicht, sich, wie angeboten, aus der Liste auszutragen. Sie beweisen damit lediglich, dass die verwendete eMail-Adresse korrekt ist.

1.2.5 Virencheck

Ein weiteres trübes Kapitel ist die Verbreitung von Viren via eMail-Attachments. Um diesem Problem einigermaßen Herr zu werden, werden in der Regel alle eMails auf Viren überprüft. Dies ist natürlich kein 100%-iger Schutz (einen erwischt es als Ersten, wenn ein neues Virus auftaucht).

Darum gilt grundsätzlich:

Der beste Virenschutz besteht im Löschen nicht-erwarteter eMails oder solchen mit dubiosem Absender/Betreff, **ohne** die Links oder Attachments auszuprobieren!!

1.2.6 Authentifizierung / Verschlüsselung von eMails

eMails können verschlüsselt werden;

1.2.7 Die Konfiguration von email-clients

Es existiert eine Vielzahl von email-clients (d.h. von Programmen, die mit den mail-servern zusammenarbeiten können und damit das Senden, Empfangen und Ablegen in Ordnern von eMails ermöglichen):

WIN 95/98/ME/NT/2000
 MS Exchange / Outlook 97 / Outlook 98 / Outlook Express / Outlook 2000
 Netscape Messenger
 Opera / Mozilla / Lotus

UNIX/linux
 pine / mail / mailx / dxdmail
 KDE/Gnome-Mail / SUN-Mailtool

1.2.7.1 Grund-Konfiguration

Im Wesentlichen werden 4 Angaben benötigt, um die PC-Clients "zum Laufen zu bringen" (die Angaben sind gültig für das IntraNet der FHA):

Outgoing mail-server/SMTP mail-server	mail.fh-aargau.ch
Incoming mail-server/POP server	qpop.fh-aargau.ch (Dep. T ohne SG E)
	qpop.ee.fh-aargau.ch (SG E)
	mail.hwwag.ch (Dep. W)

(Server type	POP3)
Username	Ihr Konto (Account)
Password	Ihr UNIX -Password

Die korrekten Angaben können dem Account-Eröffnungs-Datenblatt entnommen werden.

Um den POP-Service nutzen zu können, ist ein Eintrag im Authority-File des POP-servers notwendig (wird beim Anlegen des Accounts automatisch vorgenommen).

1.2.7.2 Weitere Parameter

e-Mail address die Ihnen zugewiesene e-Mail Adresse
[v.nachname@\(stud.\)fh-aargau.ch](mailto:v.nachname@(stud.)fh-aargau.ch)

Remember password yes
 Check for mail every 15 minutes
 Leave message on server no
 Encoding "quoted printable" MIME
 Character-Set ISO-8859-1/Western bzw. ISO-8859-2 (Central European)

1.2.8 Das WEBmail-Interface (EasyMail Web Access)

Das WEBmail-Interface ist **kein** WEBmailer, wie man es von gmx oder hotmail kennt, sondern ein auf dem WEBserver laufendes ASP-Script (Active Server Page), das mit Hilfe von POPserver-Kommandos diverse Dienste bietet.

Das original "About EasyMail WebAccess"

Easymail WebAccess is an Active Sever Page (ASP) application which runs on Microsoft's Internet Information Server. WebAccess uses Quiksoft's EasyMail SMTP and POP3 e-mail objects to do the actual sending and retrieving of e-mail on the server. The EasyMail Objects are fine tuned to give efficient server performance and to have a minimal effect on memory usage.

Because all processing is done on the server, the application will work with any browser.

System Version: 3.0
SMTP Object Version: 5, 0, 0, 11
POP3 Object Version: 5, 0, 0, 5

Aufruf im WEBbrowser (im Augenblick):
webmail.hwvag.ch

Nach Ausfüllen der Login-Maske erhalten Sie eine Liste aller in Ihrer **System-Mailbox** abrufbereiten eMail(s) mit Angaben über Absender, Betreff und Grösse. Dies bedeutet, dass Ihr "Standard-eMail-client" nicht aktiv sein darf (auf jeden Fall darf er nicht "poppen", da die eMails ja sonst aus der System-Mailbox gelöscht werden).

Die in der Liste aufgeführten eMails können Sie **lesen** und/oder **löschen**, d.h. das Ablegen in Ordnern (wie vom mail-client gewöhnt) ist nicht möglich.

Hingegen ist es möglich, **auch beim Login via Provider!!**, mit dem WEBmail-Interface eMails an beliebige Adressen zu versenden, da das Interface auf dem WEBserver der FHA läuft und Sie als Benutzer dieses Interfaces damit **kein "Aussenstehender"** sind.

Die Informationen, die das Intranet verlassen, werden verschlüsselt (der Verkehr zwischen POPserver und WEBmail-Interface hingegen ist offen).

1.2.9 Verzeichnis der gültigen FHA-eMail-Adressen

Unter der URL "intranet.fh-aargau.ch" finden Sie folgende Login-Maske:

Login Intranet FHA

Anmeldetyp: Windows Mailserver

Benutzername:

Passwort:

Domäne: FH-AARGAU

Auto-Login: (setzt chiffriertes Cookie auf aktuellem Rechner)

Voraussetzung für den Zugang zum Intranet ist ein gültiges Windows- oder Mail-Account an der FHA.

Beim Anmeldetyp **Windows** entsprechen Benutzername und

Passwort denjenigen für die Anmeldung am Windows-Netzwerk.

Wird der Typ **Mailserver** gewählt, müssen Kontoname und Passwort wie für das Abrufen der Emails im Mailprogramm

(z.B. Outlook, Netscape Mail, etc.) eingegeben werden.

Das

Feld Domäne ist in diesem Fall nicht relevant.

Unter dem Link **Suchfunktion** finden Sie die folgende Maske

Suchfunktion Benutzerverzeichnis FHA

Name:

Vorname:

mit der Sie die eMail-Adresse eines Benutzers in einer Liste mit dem aktuellen Stand vom Vortag 24:00 finden können.

Falls beide Eingabe-Felder leer bleiben, wird eine Liste aller vorhandenen eMail-Adressen mit folgenden Informationen ausgegeben:

Hr./Fr.	Titel	Name	Funktion	Beschreibung	E-Mail	Standort	Tel.Intern
---------	-------	------	----------	--------------	--------	----------	------------

1.2.10 Bemerkungen zu eMail-lists (Verteiler-Listen)

- eMail-lists sollen das Verteilen von eMails erleichtern und sind nicht als Hilfe beim Verbreiten von "Schrott" gedacht.
- Als allgemein verwendbare eMail-lists sind im Augenblick die Klassenlisten eingerichtet;
die Bezeichnung der Klassenliste stimmt mit der Klassenbezeichnung im Account überein, also z.B. „ma00“ für die Maschinenbau-Klasse, deren Accounts mit „ma00....“ beginnen.

Aufruf:

<code><eMail-list-name>@stud.fh-aargau.ch</code>	bei den Klassen, die im WS 2000/2001 das Studium aufgenommen haben
<code><eMail-list-name>@fh-aargau.ch</code>	bei allen anderen Listen

- Weitere Verteiler-Listen können eingerichtet werden; es muss dann aber gewährleistet sein, dass dem Postmaster Mutationen mitgeteilt werden, damit die Liste immer à jour ist.
- Die Bezeichnungen solcher mail-lists sollen die damit erreichbaren Benutzer klar identifizieren.
- eMail-lists sind in der Regel nur im Intranet konfiguriert, können aber auch für den Zugriff vom Internet her eingerichtet werden, wenn der Antragsteller dies wünscht.
- Ob die Verteiler-Liste im Verzeichnis der gültigen FHA-eMail-Adressen aufgeführt wird, bestimmt der Antragsteller.
- Listen, die für den Zugriff vom Internet her verfügbar sind, sind automatisch auch im Intranet verfügbar, nicht jedoch umgekehrt.

1.2.11 Fehlermeldungen

Treten beim Versenden von e-Mails Fehler auf, gibt der mail-server (genauer der SMTP-daemon) entsprechende Fehlercodes an den Client zurück, beim Empfang kommen allfällige Fehlercodes vom POP-server. Die Aufbereitung der Fehlermeldung ist abhängig vom jeweiligen mail-client. Daher stimmt z.B., trotz gleichem Fehlercode, die Fehlermeldung von Netscape nicht notwendig mit jener von Outlook überein.

1.2.11.1 Fehlermeldungen beim Versenden von eMails

Fehlermeldung:

<r.weber@fh-aaragau.ch>: Name service error for domain fh-aaragau.ch: Host not found

Fehler: der host-part der Adresse ist nicht korrekt (fh-aaragau.ch statt fh-aargau.ch)

Fehlermeldung:

Bei Netscape:

The mail server responded
<cc.weber@fh-aargau.ch> User unknown

Bei Exchange (englische Version): In der Inbox erscheint eine eMail:

From: Systemadministrator Subject: Unzustellbar
Your message did not reach some or all of the intended recipients.
Subject: test
Sent: 2001.01.24 10:25

The following recipient(s) could not be reached:
'cc.weber@fh-aargau.ch' on 2001.01.24 10:25

Bei Outlook (deutsche Version): In der Inbox erscheint eine eMail

Von: Systemadministrator Betreff: Unzustellbar
Ihre Nachricht hat einige oder alle Empfänger nicht erreicht.
Betreff:

Gesendet: 24.01.01 11:15:51

Folgende(r) Empfänger konnte(n) nicht erreicht werden:

'Bachmann Roger' am 24.01.01 11:16:01

Zur Übermittlung von Nachrichten an diesen Empfänger steht kein Dienst zur Verfügung.

'Basler Rolf' am 24.01.01 11:16:01

Zur Übermittlung von Nachrichten an diesen Empfänger steht kein Dienst zur Verfügung.

Fehler: der user-part der eMail-Adresse ist nicht korrekt;

ist die betreffende eMail-Adresse Teil einer mail-list, "verschweigt" Outlook die fehlerhafte eMail-Adresse (siehe 3.Beispiel)

die eMail wird in diesem Fall an **keine** der lokalen eMail-Adressen ausgeliefert, auch nicht an die korrekt geschriebenen Adressen!!

Fehlermeldung:

```
... while talking to smtp.freesurf.ch.:
>>> RCPT To:<L.Schlatter@freesurf.ch>
<<< 552 RCPT TO:<L.Schlatter@freesurf.ch> Mailbox disk quota exceeded
554 L.Schlatter@freesurf.ch... Service unavailable
```

Problem:

Die mail-box des Empfängers Ihrer eMail ist "verstopft" (kein Plattenplatz mehr vorhanden).

Eine vergleichbare Fehlermeldung erhalten Ihre eMail-Partner, falls **Ihre** mailbox voll ist.

1.2.11.2 Fehlermeldungen beim versuchten Empfang von eMailsFehlermeldung:

```
The mail server responded
Password supplied for "....." is incorrect
```

Fehler:

- Ihr UNIX-password hat tatsächlich geändert; in diesem Fall müssen Sie lediglich das neue Password angeben
- der POP-server gibt diesen Fehlercode **fälschlicherweise** aber auch dann aus, wenn die Disk-Quota für Ihre System-Mailbox überschritten ist.

Fehlermeldung:

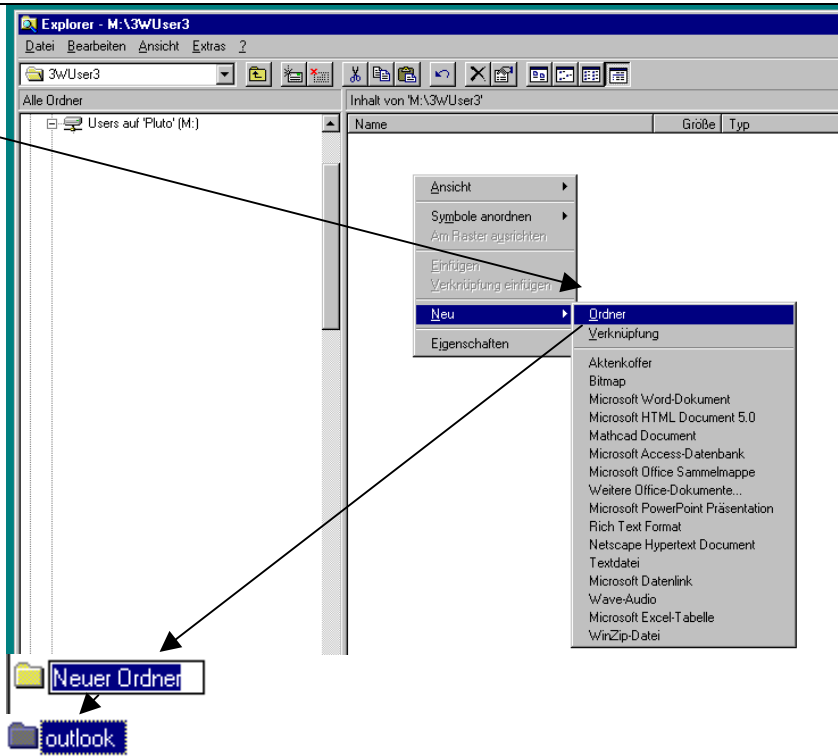
```
The mail server responded
Unable to process From lines (envelopes).
```

.....

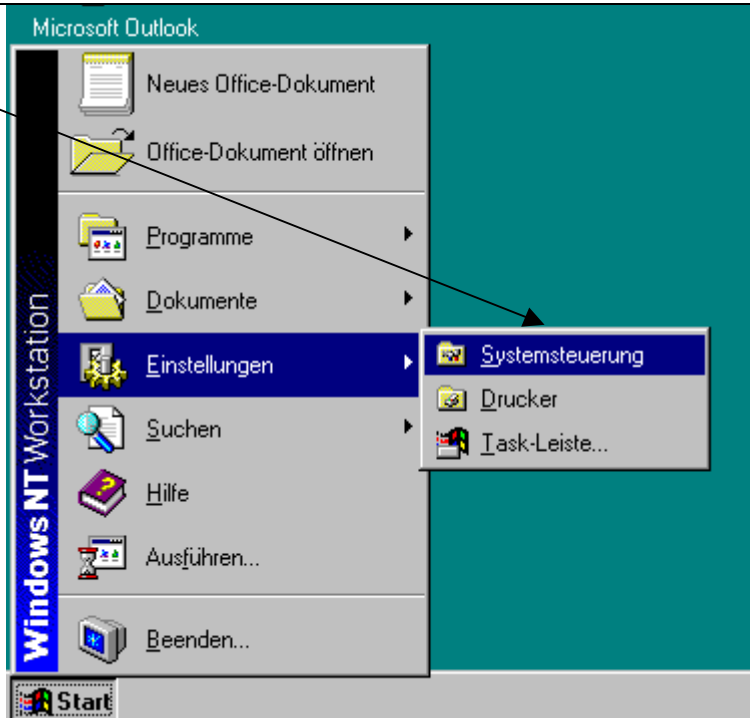
Problem: die System-Mailbox ist inkonsistent; bitte melden Sie sich beim Postmaster.

Microsoft Outlook 97 einrichten

Zuerst wird ein Verzeichnis im Home_Verzeichnis M:\ mit dem Namen: Outlook eröffnet



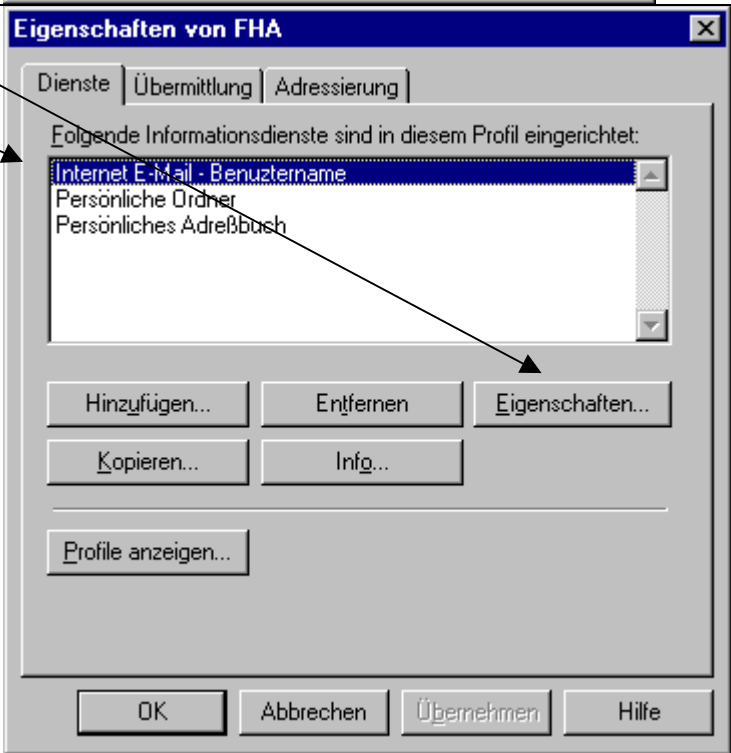
Öffnen Sie die Systemsteuerung



Öffnen Sie Mail

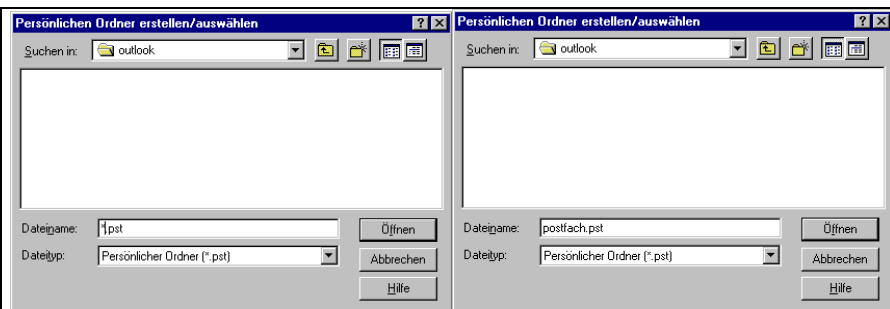

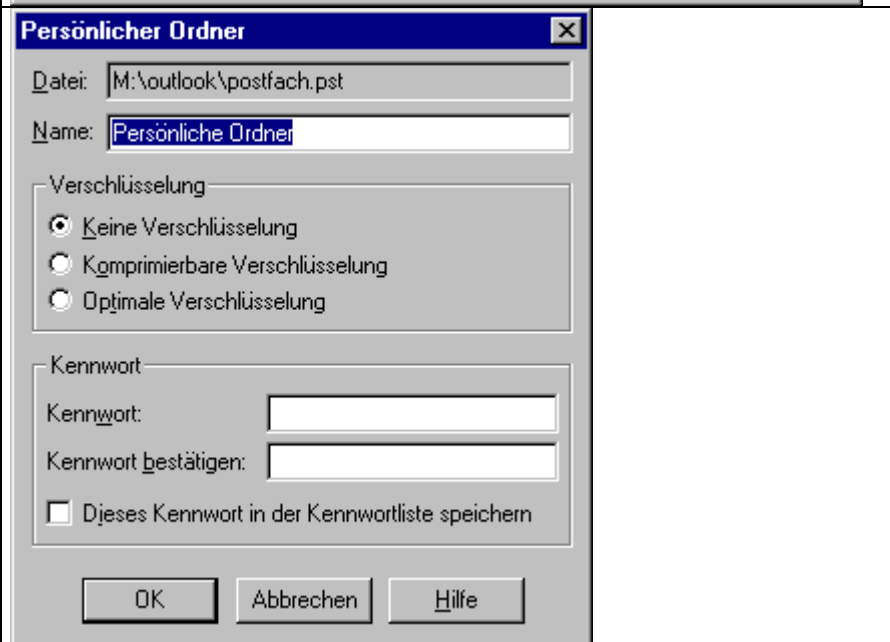


Klicken Sie auf den Schalter Eigenschaften für Internet Email

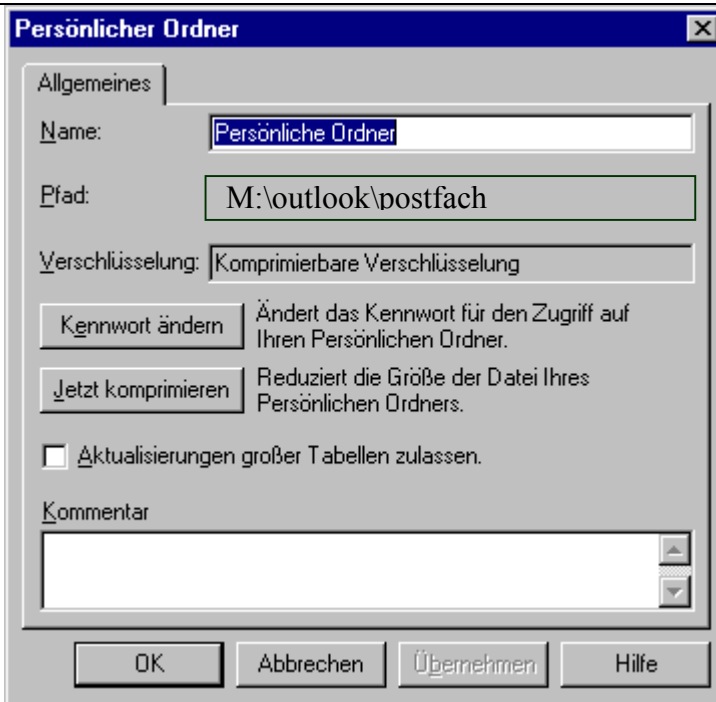


<p>Tragen Sie hier Ihre Angaben ein</p>	
<p>Wechseln Sie das Register.</p> <p>Ihren Account eintragen</p> <p>Ihr Passwort von der Unix-Seite</p>	

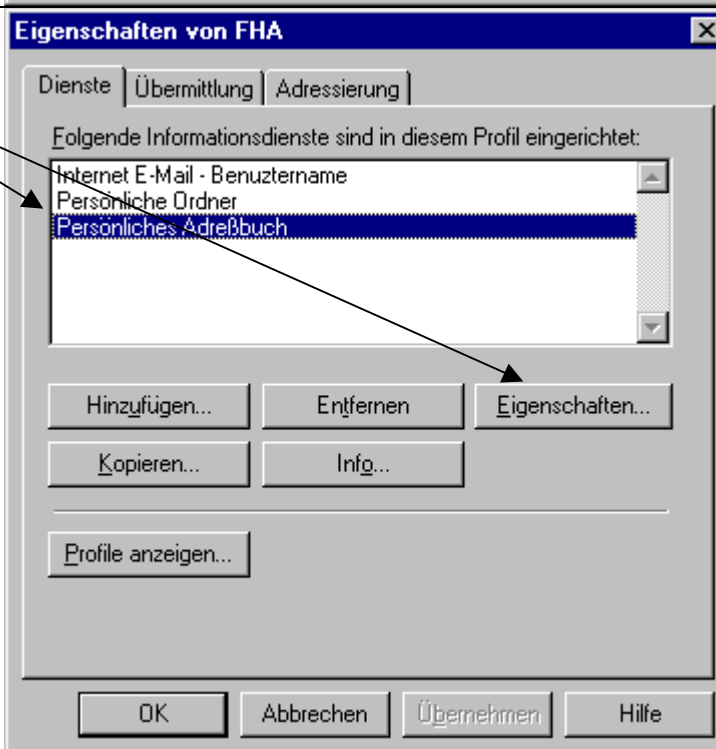
<p>An diesen zwei Register soll nichts geändert werden.</p>	
<p>Hier wird das Verzeichnis bestimmt, in das die Mails gespeichert werden.</p> <p>Benutzen Sie dazu das auf Ihrem M:\Home erstellte Verzeichnis "Outlook"</p> <p>Da der Vorgabewert auf ein lokales File zeigt, löschen Sie den Persönlichen Ordner in diesem Register</p> <p>Diesen Eintrag erstellen wir nun wieder in dem wir auf Hinzufügen klicken.</p>	
<p>Persönlicher Order auswählen</p>	

<p>Wählen Sie hier das Verzeichnis auf Ihrem Home M:\Outlook aus.</p>	
<p>Tragen Sie hier den Namen Ihres Postfaches ein. Standart "postfach.pst"</p>	
	

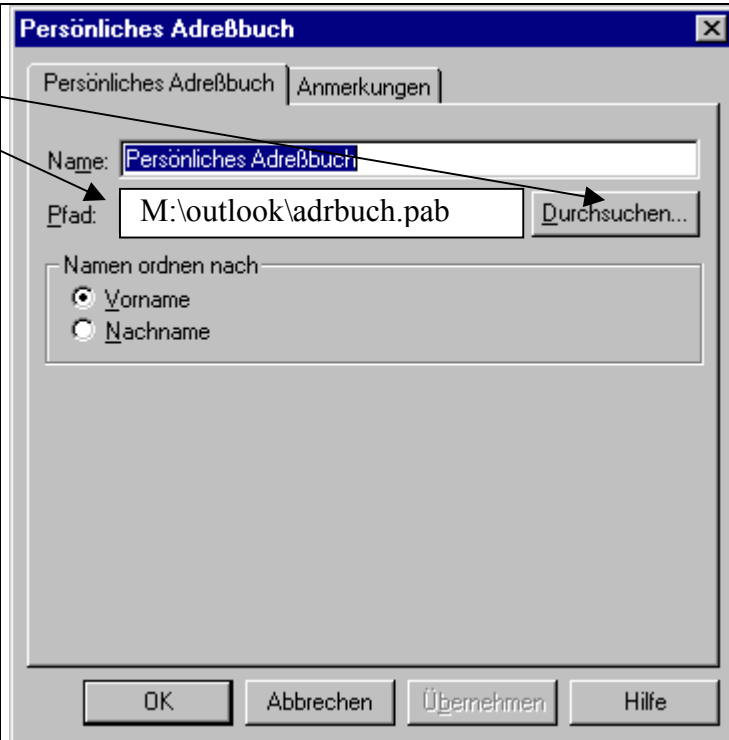
Der persönliche Ordner wird erstellt.



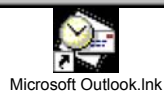
Wählen Sie Persönliches Adressbuch



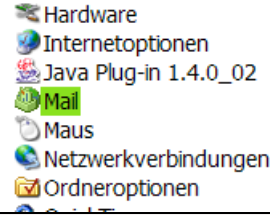
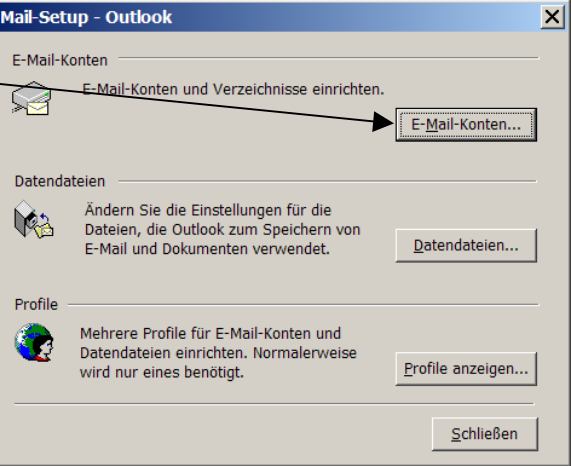
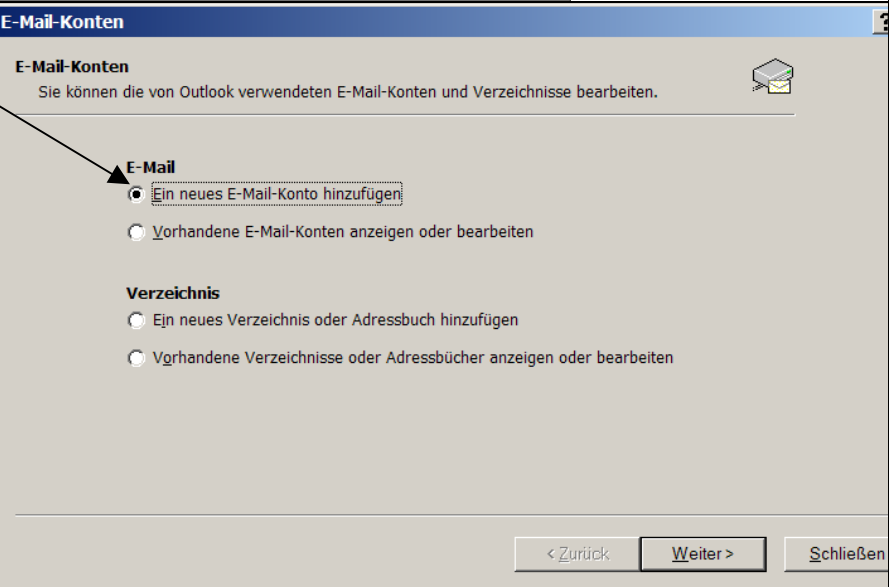
Änder Sie hier den Pfad auf M:\Outlook\adrbuch.pab

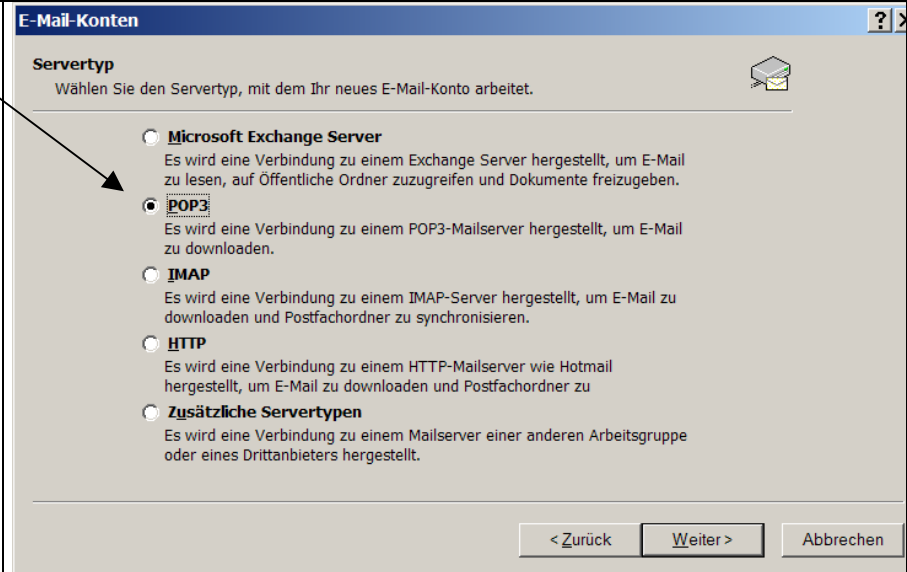
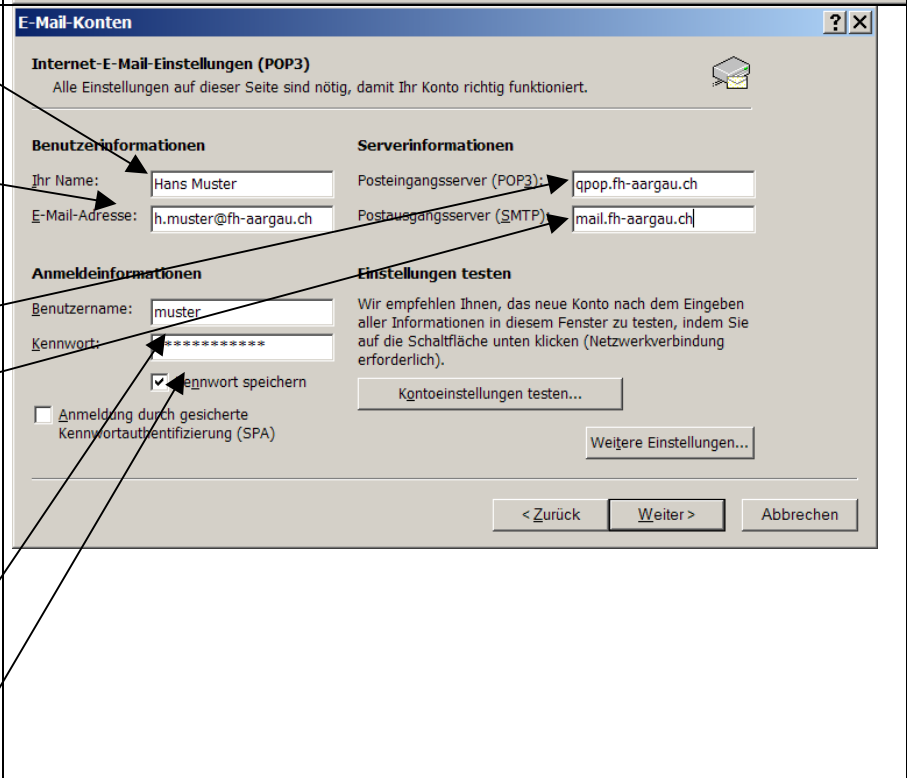



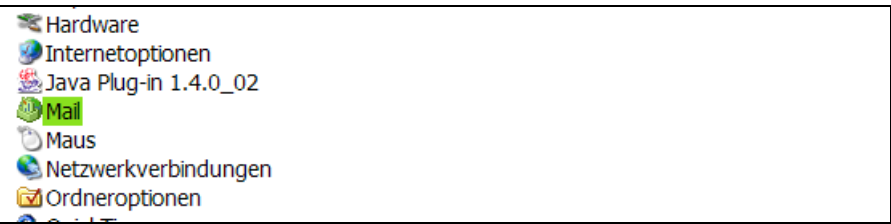
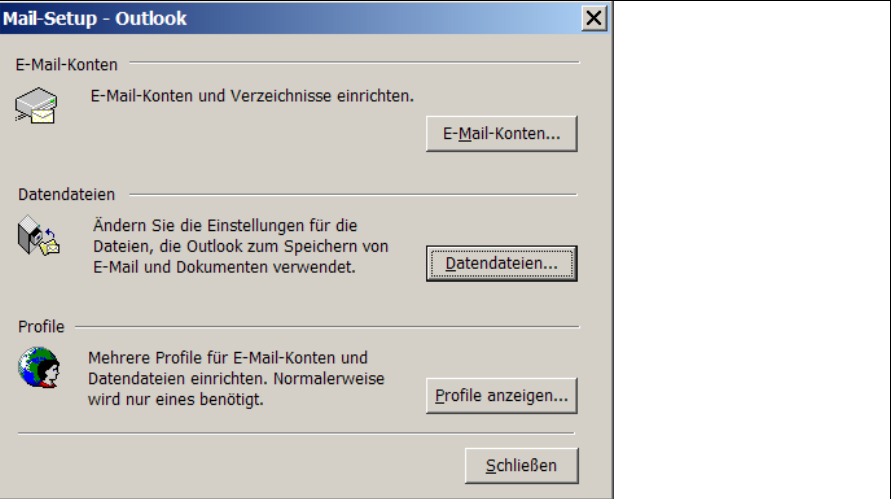
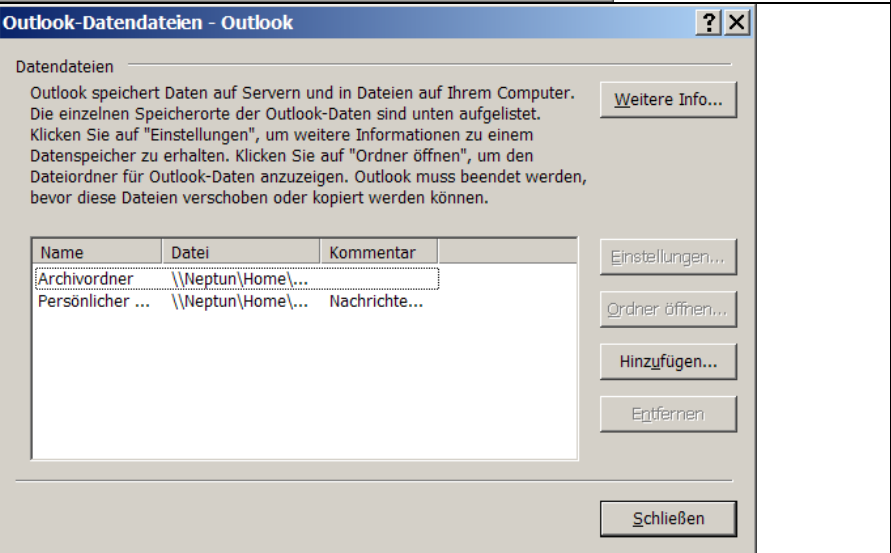
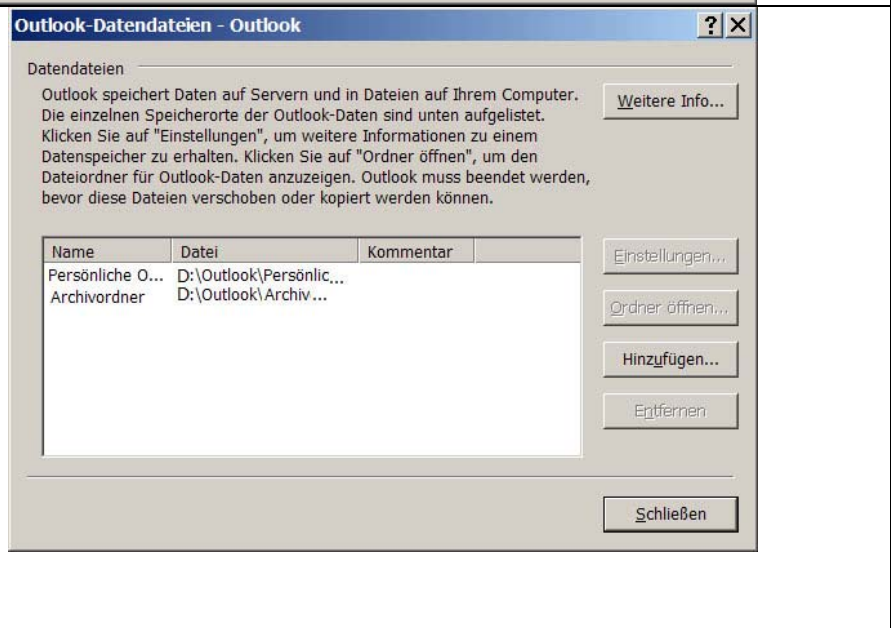
Nun können Sie Outlook starten



Microsoft Outlook XP einrichten

<p>Unter START, EINSTELLUNGEN, SYSTEMSTEUERUNG auf Mail doppelklicken.</p>	
<p>Jetzt auf den E-Mail-Konten... Button klicken.</p>	
<p>Hier kann man ein e-Mail Konto hinzufügen.</p> <p>Danach auf WEITER klicken.</p>	

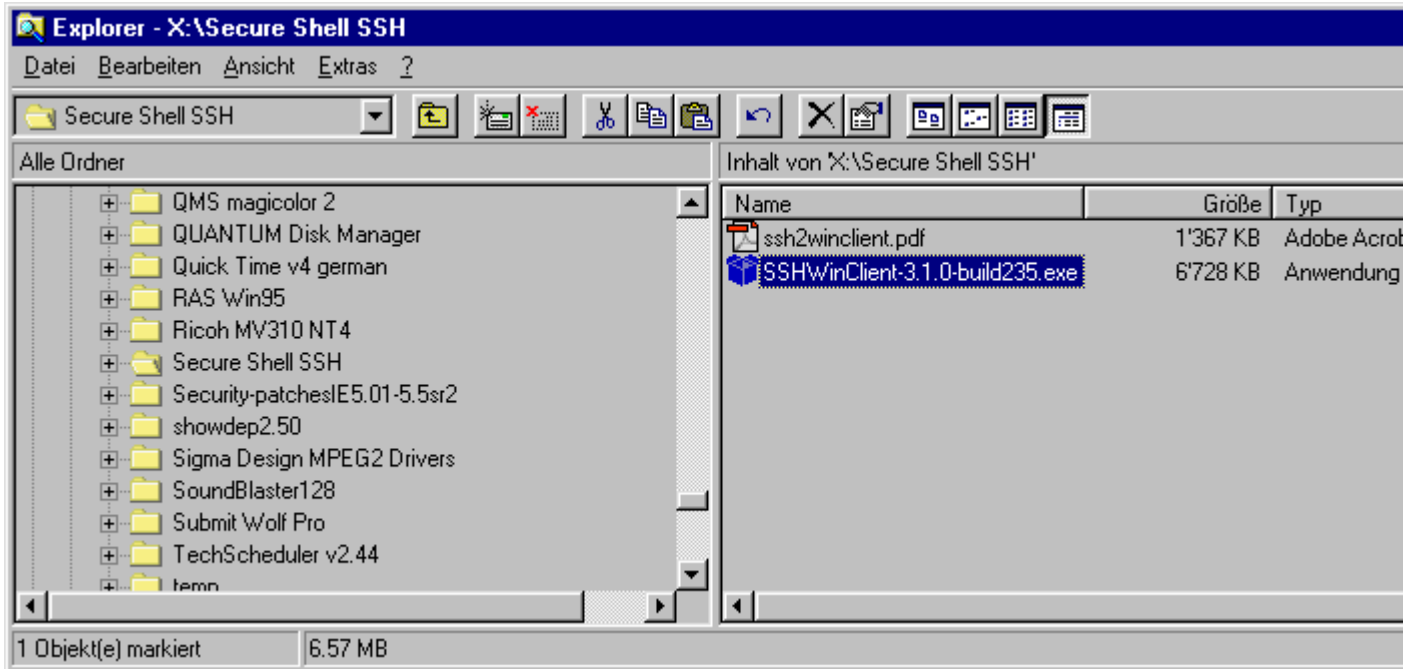
<p>Hier muss man POP3 anwählen und auf WEITER klicken.</p>	
<p>Ihr Vollständiger Name muss hier eingetragen werden.</p> <p>Ihre e-Mail Adresse muss hier eingetragen werden.</p> <p>Hier wird der POP3 Server angegeben. [qpop.fh-aargau.ch]</p> <p>Hier wird der SMTP Server angegeben. [mail.fh-aargau.ch]</p> <p>In diesem Feld müssen Ihr Benutzername eintragen.</p> <p>In diesem Feld müssen Sie Ihr UNIX Passwort eintragen.</p>	
<p>Danach klicken Sie auf Fertigstellen.</p>	

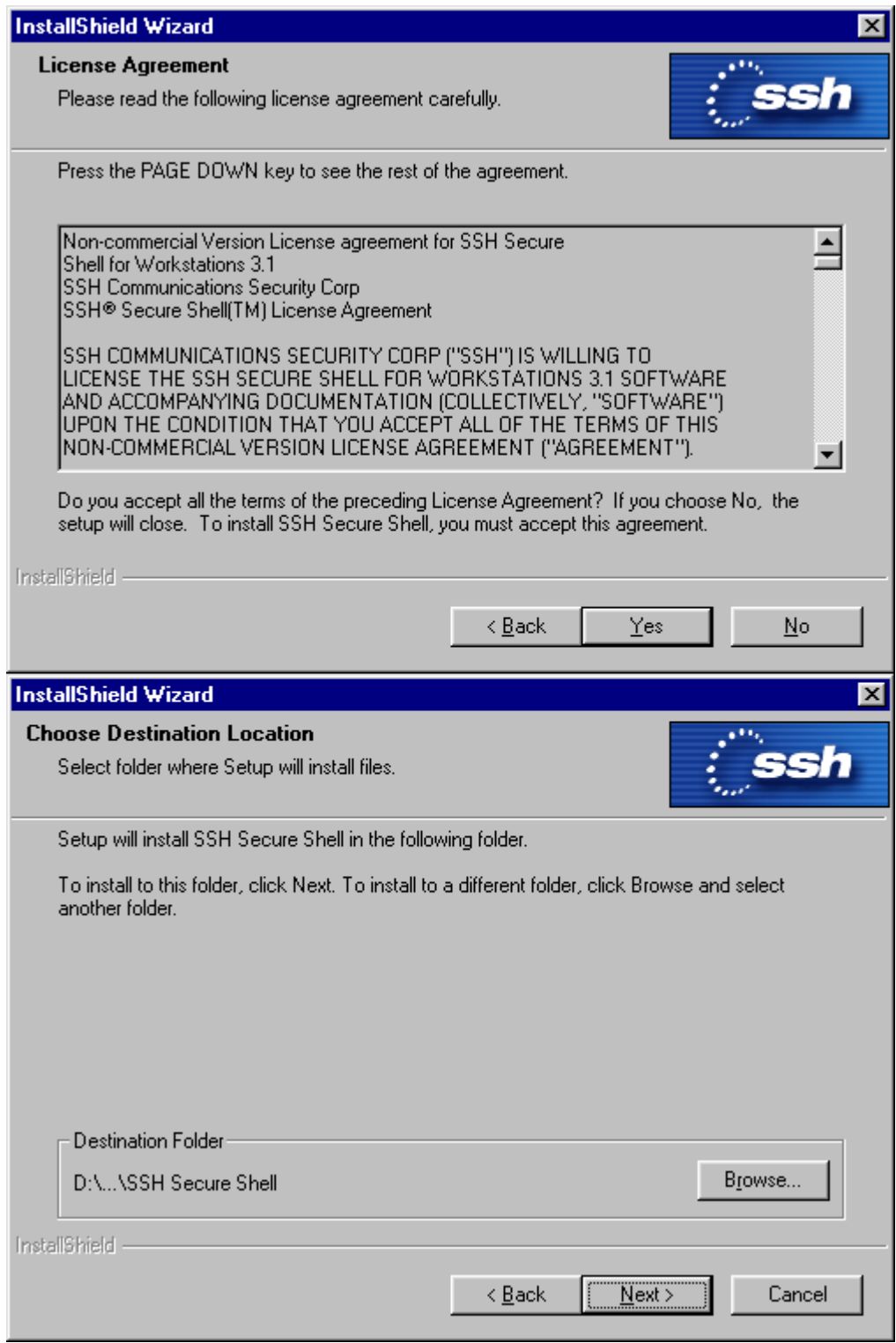
<p>Unter START, EINSTELLUNGEN, SYSTEMSTEUERUNG auf Mail doppelklicken.</p>										
<p>Hier klickt man auf DATENDATEIEN...</p>										
<p>Der Archivordner und der Persönlicheordner sollten auf Ihrem Home Drive abgespeichert sein, sonst werden Ihre Daten nicht gesichert.</p>	 <table border="1" data-bbox="592 1137 1142 1361"> <thead> <tr> <th>Name</th> <th>Datei</th> <th>Kommentar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Archivordner</td> <td>\\Neptun\Home\...</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Persönlicher ...</td> <td>\\Neptun\Home\...</td> <td>Nachrichte...</td> </tr> </tbody> </table>	Name	Datei	Kommentar	Archivordner	\\Neptun\Home\...		Persönlicher ...	\\Neptun\Home\...	Nachrichte...
Name	Datei	Kommentar								
Archivordner	\\Neptun\Home\...									
Persönlicher ...	\\Neptun\Home\...	Nachrichte...								
<p>Wenn Sie einen Laptop haben und Ihre Mails auch zu Hause abrufen möchten, müssen Sie den Archivordner und Ihren Persönlichenordner Lokal auf das Laufwerk D:\ abspeichern.</p> <p>Wichtig! Nicht auf Laufwerk C:\ speichern. (Datensicherheit)</p> <p>Erstellen Sie einen Ordner Namens Outlook auf Ihrem Laufwerk D:\</p>	 <table border="1" data-bbox="592 1686 1142 1910"> <thead> <tr> <th>Name</th> <th>Datei</th> <th>Kommentar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Persönliche O...</td> <td>D:\Outlook\Persönlic...</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Archivordner</td> <td>D:\Outlook\Archiv...</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Name	Datei	Kommentar	Persönliche O...	D:\Outlook\Persönlic...		Archivordner	D:\Outlook\Archiv...	
Name	Datei	Kommentar								
Persönliche O...	D:\Outlook\Persönlic...									
Archivordner	D:\Outlook\Archiv...									

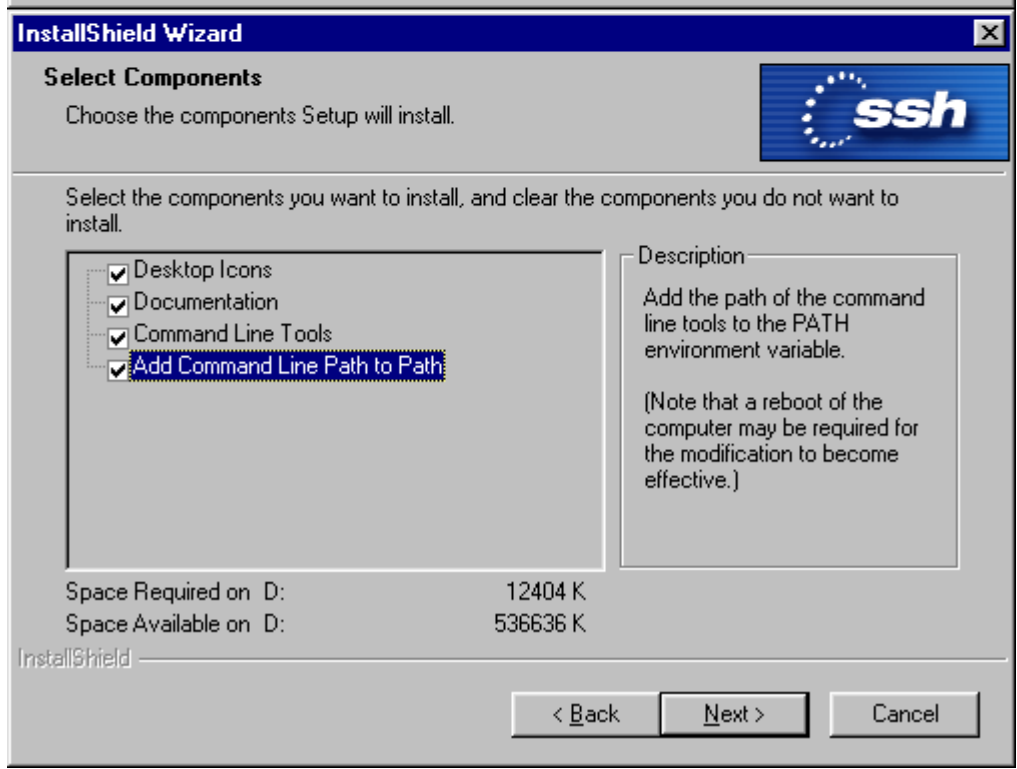
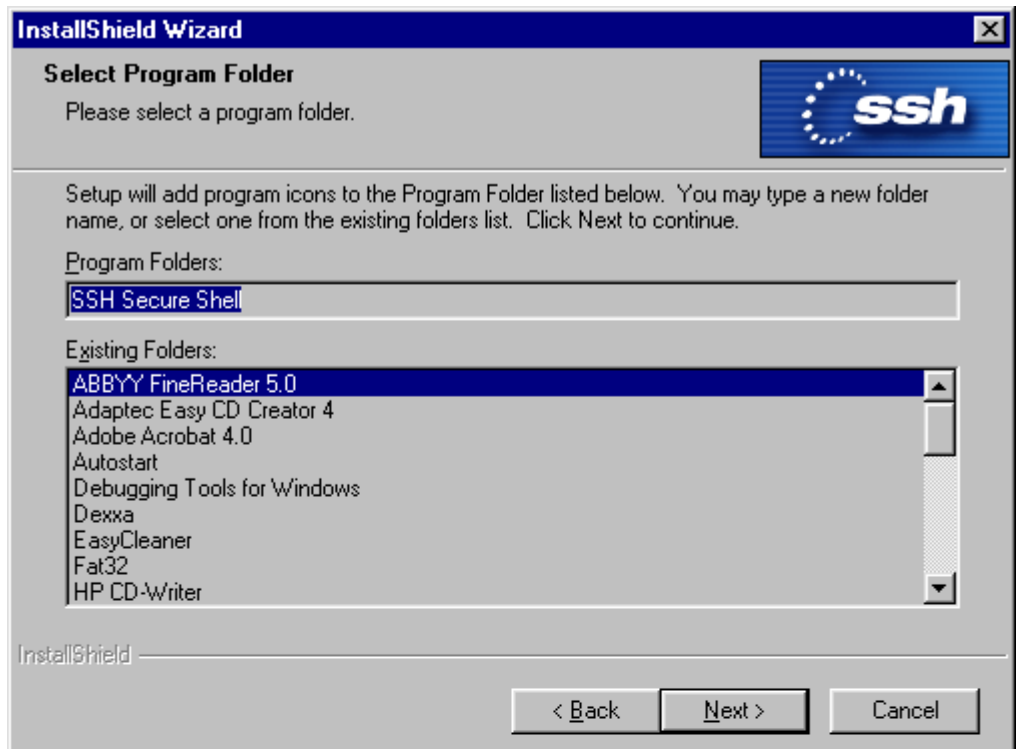
BSP: D:\Outlook\...	
---------------------	--

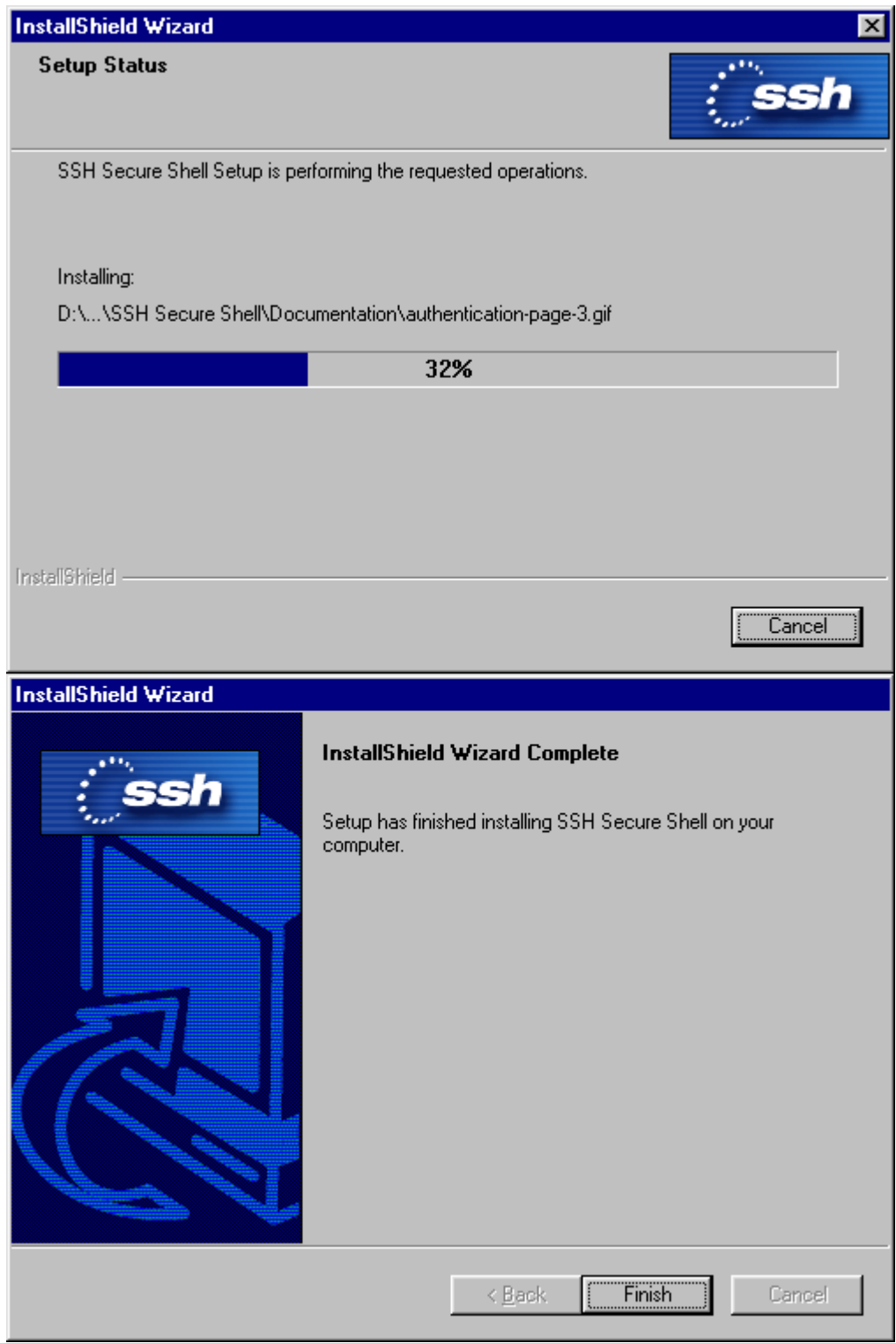
SSH Secure Shell

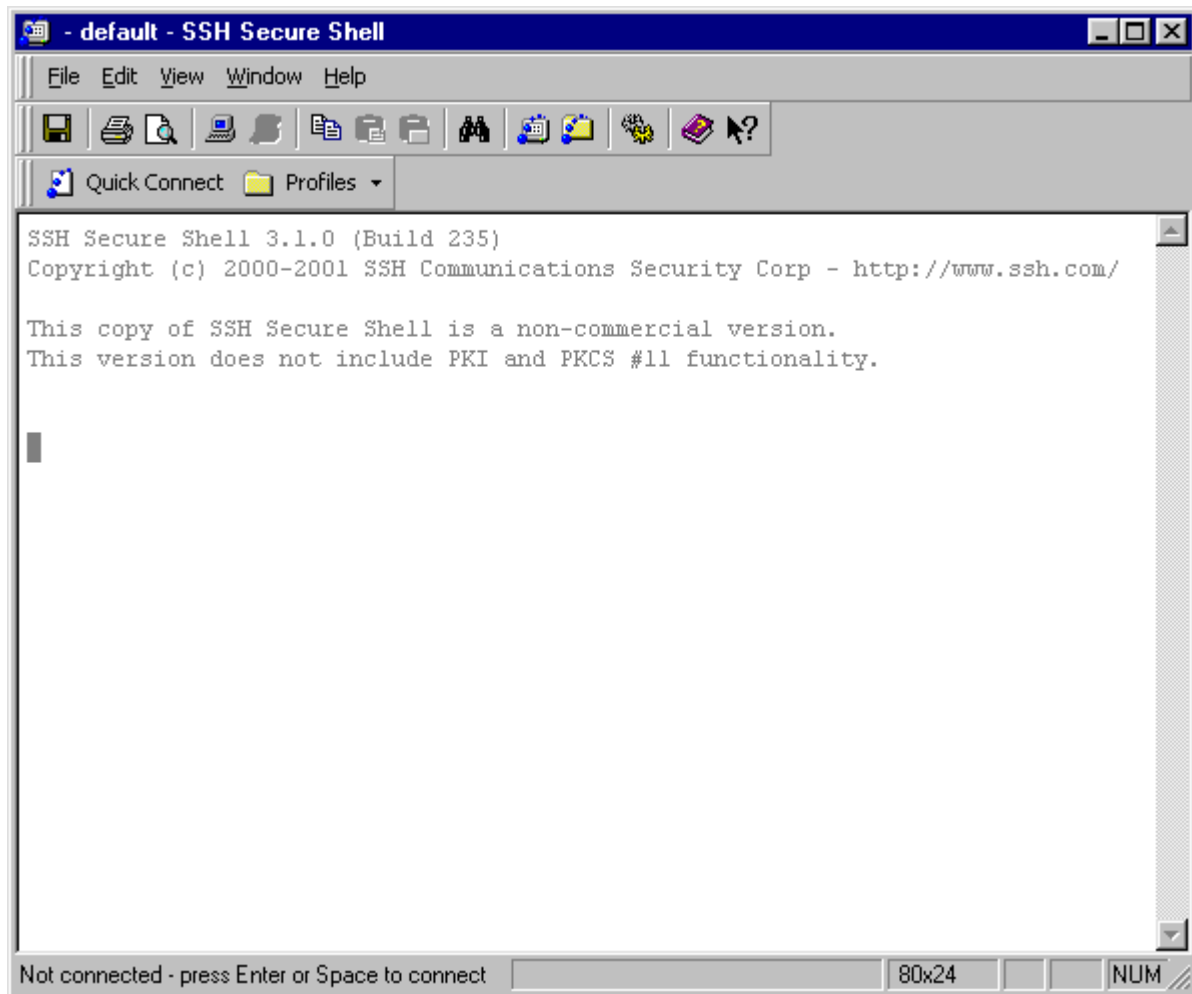
Installation











Eine detaillierte Dokumentation gibt es auf \\WANDA\Public\Secure Shell SSH\ssh2winclient.pdf

Virenschutz

McAfee

Jeder Student der mit seinem Laptop an der Fachhochschule Aargau sich anmelden kann, ersuchen wir, den für die Studenten kostenlosen Virenschutz von McAfee zu installieren.

Programm, Domäne Fh-Aargau: <\\WANDA\Public\Antivirus\Deutsch\451\Setup.Exe>

UpDate, Domäne Fh-Aargau: [\\WANDA\Datfiles\\$](\\WANDA\Datfiles$)

Installationsbeschreibung: \\WANDA\Public\Antivirus\Deutsch\VSC451_D.doc

Internet Explorer 5.5 Sr2

Zum Virenschutz gehört heute auch einen Minimal Stand des Internet Explorers. Minimum ist Internet Explorer 5.5 SP.2. Dies verhindert insbesondere das Überspringen von Viren wie „Nimda“.

Programm: \\WANDA\Public\Internet Explorer\V5.5 SP2_german\ie5setup.exe

Drucker installieren

<p>Öffnen Sie das Druckerfenster.</p>	
<p>Klicken Sie auf Netzwerkumgebung</p> <p>Wählen Sie den Domänen Server, klicken Sie diesen an</p>	
<p>Wählen Sie den gewünschten Drucker aus. Markieren Sie diesen. Klicken Sie die linke Maustaste. Halten Sie diese gedrückt und ziehen Sie das Symbol auf das Drucker Fenster. Lassen Sie nun die linke Maustaste los.</p>	
<p>Der Drucker ist jetzt installiert</p>	

Mitteilungen / Anleitungen

Mitteilungen / Anleitungen durch die ID werden bei Bedarf unter fh-aargau\\wanda\Infos... abgelegt.

Anleitungen auf dem Web: [http://www.fh-aargau.ch/main/Show\\$Id=602.html](http://www.fh-aargau.ch/main/Show$Id=602.html)

IT Services Mitarbeiter: <http://it-services.fh-aargau.ch/>

Suchwerkzeuge & Links: [http://www.fh-aargau.ch/main/Show\\$Id=464.html](http://www.fh-aargau.ch/main/Show$Id=464.html)

Homepages: [http://www.fh-aargau.ch/main/Show\\$Id=570.html](http://www.fh-aargau.ch/main/Show$Id=570.html)

Allgemein gültige Netzwerklaufwerke:

Jedem Benutzer werden durch das Login-Script automatisch folgende Netzwerklaufwerke bereitgestellt:

M:\Home-Direktory

P:\Wanda\Public

\\Wanda\Info

\\Staffweb

\\StudWEB

Die IT-Services wünscht Ihnen
eine erfolgreiche Zeit an der
Fachhochschule Aargau